

Knaben-Hosen
aus Dacklin, blau, Rotbraun und Mandelfarben
Spezial-At. Hosen-Golten, fest, jugendl. und d. H. Berßen



Eisenfeste Schulhosen

Ein Vollen Knaben-Hosen von Nr. 1,15 an
Hammerschiag
Gr. Ulrichstr. 36 (Nähe Alte Promenade)

Stadt-Theater
Von 20.45
Donnerstag 20.11.
Uraufführung
Wien nach 1794. Mit
W. G. Schöberl
Freitag 21.11.
Gedächtnisfeier

Damentaschen
in Leder, Stoff
oder Billig
Hugo Trasemann
Hof-Schneiderei 19
Biedersteiner-Platz

Walhalla
Tel. 203 85
Säglich 8 Uhr
Die Gemälde von 1927

Der Seiger
Schillerstr. 21
Gastspiel
Jans Wierzen 1.
Der bekannte Singspieler
L. Andrey u. alle seine
Schüler
Donnerstag 20.11.

Schlafzimmer
(Nicht entleert)
Schwarz, Liniert
Waldschmidt
mit Spiegel
2 Betten in m. Patent-
matratzen
3 Hochschrank
s. 402 z. 2. Etage
Sonnenschein-Preis
350 Mk.
Max Jungblut
Hofstraße 87

Merjedurger Heberlandbahnen
Bekanntmachung
Für Wochenkarten ohne Rückreise und Monats-
karten bei der Fahrt gemäß den Bestimmungen werden die
Zahlungsmittel für den
für die Zeit vom 1. Januar 1928 an nicht beachtet für die ge-
nommen Karte in dem Arbeits-Zustand eine Erhöhung von 6 %
abgenommen auf 5 Pf., ein. Die Erhöhung ist von den Bahnhöfen
erhöht.
Die neuesten Arbeiter- und Arbeiterinnen-
karten bei jeglicher Wechselkarte.
Karten aus für die Arbeiter- und Arbeiterinnen-
karten regelmäßig abzugeben.
Die Direktion.
1927.

Als vorzügliches Bachmittel
zur Weihnachtsfeier
empfehle:
la. ausgel. Schmeier
Max Jandiger, Große a. S.
Steinweg 52 8842

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot!
In
Mützen, Hüten, Pelzwaren
kauft man billig und preiswert nur bei
Karl Röppe, Merseburg
Gutscherstraße

Sprechapparate
(auch Teilzahlung)
Schnollplatten
Empor zum Platz, Berliner
für Gramm. 2000 Platten
im Preis-Verhältnis
Ditto Weike, Parität. 14

Linoleum
Spezialhaus
Karl Rapsilber
Große Steinstraße 8

Teppiche
Größe 150 x 200 14⁸⁵
Größe 200 x 250 24⁸⁵
Größe 200 x 300 29⁸⁰

Mäntel
Hervor-Leder, Gummi, Herbst- u. Wintermäntel, Anzüge
E. Spitz, Straße u. Altes Wirtshaus. Die neuesten Scher-
stoffe lie- **5 Tage zur Probe** gelangen
Rücksendung nicht bei Nachfragen, um Geld u. Preis
wird nicht unbeachtet. Preis zu lassen. h. angeben. **1**
Anz. gegen beza. Wochenanhang p. von nur G.M. in
Verf. Sie sei. Ihre Prospekt mit Produkt gratis. **1**
Walter H. Galtz, Berlin S. 42, Postfach 1194 M.
In Berlin Gesch. ab von Altes Wirtshaus 9

Weihnachts-Kampfreise!
Empfehle zu anerkannt konkurrenzlosen Preisen:
Baum-Konfekte
eigener Fabrikation 1705
Gleichen nur einige Beispiele:
Eibis-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Fondant-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Erdbeeren-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Schokoladen-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Schokoladen-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Schokoladen-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Schokoladen-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Schokoladen-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
Schokoladen-Obst 1/2 Pf., nur 20 J.
W. Paul Pömpner
Weihenstels, Judenstraße 27
Stilles und ruhiges Geschäft-
der Branche am Platz

S. Maerker
Mail, Leipziger Str. 16
Hintergebäude rechts
gegenüber dem Hotel
Bettfedern
gerollt, gepoltert und handge-
webt. Qualität garantiert 1774
neu. 1/2 1.50 1.80 2.50 3.50
1/2 1/2 1.50 1.80 2.50 3.50
Schlehdauern 1/2 d. 7.50 8.50
Verfand bei 10 Pf.
frei Stadtnahme

Beachten
Sie die morgige
Annonce an
dieser Stelle

Uhren
und
Goldwaren
Trauringe
Größe Auswahl 1904
Nähmaschinen von 25.- bis 100.-
Spielwaren, Puppenwagen,
Puppen, Schattelsperde, Kan-
laden usw., billige Preise
L. Spielhagen Nachf.
Wittenberg

Zum Weihnachtsfest
empfehle:
la. Gänse, Enten, Hühner
Wildkaninchen, Rehe
sowie sämtl. Wild u. Geflügel der Saison
E. Kiemer jr., 101 N. Weizenmarkt
Bitte zu sehen Sie mein neues Katalog. Gew. 20.11.1927

Fertige Betten
Dede 120 x 200 cm mit 6 Pf. Federn
8.- 25.- 30.- 35.- 45.- 60.- 75.-
Sollen mit 2 Pf. Federn
5.70 6. 6. 9.00 12.- 15.-
Bettlatten, eichfarbig
Wtr. 1.50 - 6.50 Pf.
Auf Wunsch, bei Betten
Zahlungserleichterung!

Fahrräder, Nähmaschinen
kaufen Sie unter günstigen Bedingungen bei
mir bei 3. Abt. Anzahlung und 3. Abt. möbliert
über Anzahlung

Karl Holbe
Leuchern
Bahnhofstraße

David's
Baumkonfekt und Kette
Mazipan-Artikel
Kakaos, Kaffee, Tee
Buder- und Konf-Schokoladen
prima Marken-Schokoladen
Schokoladen-Zilling
Weizenfels
Edle Große u. Kleine Kakaos 12, Gr. Burgstr. 3
Hennigstraße, Freiburg i. B. (nebst Besch. Dringende)
Hohenmüllern
Bügener Straße 32

Elektrische Bügeleisen
zu äußerst billigen Preisen
Elektrische Kochgeräte
aller Art
sowie Gasöfen aller Größen
Teilzahlung, Miete mit Eigentumsrecht
Gustav Volk & Co., Wittenberg
Judenstraße 11

Reiter's Weihnachtsverkauf
bietet Ihnen die größten Vorteile
Geschenke für den Weihnachtstisch in Wirtschaftsartikeln
Glas, Porzellan, Holz- und Emaillewaren in größter Aus-
wahl zu billigsten Preisen
Leder- und Luxuswaren, Geschenkartikel aller Art für Herren
und Damen billigt
Für Baumverlorenen und Silvesterherze
große Vorräte in allen Artikeln am Lager
Spielwaren, größte Auswahl, billigt
Carl Reiter, Weissenfels Judenstraße 12 und 16

Wiener Lichtspiele Pfefferkorn
Das prächtige Programm Dienstag bis Donnerstag
Water werden ist nicht schwer
Ein spannendes lustiges Film nach der Novelle „Märchen des Lebens“
in 6 Akten mit Zellen Zerkow und Harry Helm
Außerdem unser gutes Beiprogramm
Voranzeige: „Metropolis“
Der größte Film aller Zeiten, ab Freitag und Sonntag,
den 1., Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Sonntag.

ZeigerMusikhalle
Inh.: Otto Zeiser, Neumarkt
Größte Auswahl in Sprechmaschinen
Musik- und Schlaginstrumenten
Ca. 4000 Schallplatten am Lager
Schnelle Reparaturwerkstatt
Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie beim Kauf
den Wert der Spielgeräte kaufen
Teilzahlung gestattet

Partemanns
in Leder, Stoff
oder Billig
Hugo Trasemann
Hof-Schneiderei 19
Biedersteiner-Platz

Familien-Nachrichten
Im Januar, dem 18. Dezember hat
nach einer längeren Krankheit unsere
Herrn **Walter Dietrich**
im Alter von 44 Jahren. Seit der
Geburt war er ein fleißiger
wird seinen Eltern und seiner Frau
Tätigkeit für ein barbares Leben
in unserer Heimat
Hof-Schneiderei u. Hof-Schneiderei
Hof-Schneiderei u. Hof-Schneiderei
Hof-Schneiderei u. Hof-Schneiderei
Hof-Schneiderei u. Hof-Schneiderei

Billige Fleischtage 1 Pfd. Rindfleisch frisch geschlachtet **75 Pf.** | Blutfrisch h: **110 Pf.**
Brust, Bauch | Schweine-Leber **110 Pf.**
Kamm
Wiener Würstchen 1 Pfund 100 Pf. | **1a. Kalbsleberwurst 1 Pfund 120 Pf.** | **Mortadella 1 Pfund 10 Pf.** | **A. Knäusel**

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Sklaverei im heutigen Südafrika

Kinder in den Bergwerken — Die weißen Sklavenshaffer — Herr über Leben und Tod von 900 000 Eingeborenen

Dass man Menschen für ein paar Safflinge kaufen, sie als Arbeitskraft zu Tode schenken, ist durchgängig, durchgängig und gewöhnlich erorden kann, das alles ist uns bekannt aus der Geschichte der imperialistischen Kolonialkriege. Aus der massiven Ausbeutung und der leiblichen Härte der Eingeborenen ihren weißen Sklavenshaffern gegenüber sind die kolonialen Extraprozente gerettet, womit die Bourgeoisie der imperialistischen Metropole ihr verdammtes Leben führt. Doch aber auch heute noch, im zwanzigsten Jahrhundert, herrschen die imperialistischen Sklavenshaffer nicht nur geblüht, sondern staatlich legalisiert wird, dafür liefert nachfolgende Notiz der „Frankfurter Zeitung“ den Beweis:

„Das südafrikanische Parlament (Südafrika) beschäftigt sich zurzeit mit einer Gesetzesvorlage der „Native Affairs Bill“, die nach weitläufiger Kritik der „Natives' Gazette“ legalisieren soll, „was tatsächlich Sklaverei ist“. Von 900 000 Eingeborenen, deren praktisch alle persönliche Freiheit genommen werden soll, wissen „kaum fünftausend“ um die drohende Gefahr. M. Travers, der Ehrenvorsitzende der Antisklavereigesellschaft, erklärt dazu, daß nur allem die Bestimmungen über Jugendliche („Native Juvenile Employment Act“) Zustände schaffen würden, die seines Wissens „nirgends im britischen Imperium ihrerlei Ähnlichkeit hätten“. (Der Mann kennt die Geschichte des Kindesrechts nicht.) Die Bill durch erzwungene Arbeitsverträge sollen Knaben und Mädchen unter dem Schein des Rechts zur Arbeit in Bergwerken und anderen Betrieben gezwungen werden. „Da es dabei nach unten keine Altersgrenzen gibt,

müssen Kinder in die Gruben geschickt werden, sobald sie nur laufen können.“

Frügelstrafe ist in der liberalsten Weise vorgesehen. Außerdem kann der Verurteilte Kommissar, der Staatsanwalt, Richter und Gerichtshof oberster Instanz in einer Vorlesung verurteilt, auf zehnjährige Geldstrafe bis zu zwanzig Pfund Sterling und auf „Gefängnis mit harter Arbeit“ erkennen. Jugendliche „ohne angemessene Beschäftigung“ darf der Eingeborenenkommissar jenseits, der sie haben will, als einseitig verpflichtete Arbeiter, also als Sklaven, annehmen.

Mädchen unter Zwang

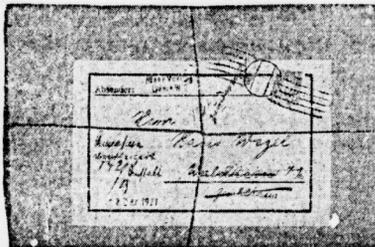
Das wird von den Gegnern des Gesetzes besonders dröhnend empfunden. Da schlimme Erfahrungen vorliegen — müssen unter allen Umständen bei ihrem Arbeitgeber bleiben, auch wenn er seine Gewalt über sie und an ihnen mißbraucht. Hier kann nur der Eingeborenen-Oberkommissar Weisheit schenken. (Der Mann kennt die Geschichte des Kindesrechts nicht.) Die Bill durch erzwungene Arbeitsverträge unterbindet die Bestimmungen, daß kein Eingeborener und keine Eingeborene den Distrikt, in dem sie leben, ohne ausdrückliche Erlaubnis des Kommissars verlassen darf.

Es mutet grotesk an, daß gegenüber dieser von dem genannten liberalen Blatt angezeichneten Gesetzesvorlage ein Würdigherrschler-Missionar die Stirn zu der Behauptung hat, die Frügelstrafe, die

das Gesetz einführt, sei „ein Echo aus dem früheren Deutsch-Ostafrika“, wo die Deutschen bei den Eingeborenen den Spinnwebenschein, das Volk mit den Fäden, das heißt mit den künftigen Festschrauben, gehabt hätten. Mit solchen Wädhchen (!) wird man die Unmenschlichkeit der Welt nicht von der Tafel ablesen können, daß in Südafrika ein Gesetz gemacht werden soll, das allen Anschauungen über Humanität ins Gesicht schlagen würde.“ Wenn die Eingeborenen sich zur Wehr legen, außerdem werden gegen ihre weißen Unterdrücker, so führt die ganze weltliche Proletenwelt: „Die europäischen Kulturfolger sind in Gefahr! Der Aufstand, ein Werk der Volkseinheit“ usw.

Sklaven im Strafzollge

RF. Eine Reihe Genossen gebeten, den proletarisch-politischen Gefangenen eine besondere Weihnachtsfreude zu machen, indem sie den Gefangenen die notwendige und dringend erbetene geistige Ration überbrachten. Sie beauftragten den Marx-Berlag u. a., an den Genossen Hans Vogel im Zuchthaus Waldheim in



Sachsen des Buch von A. Schapowalow: „Auf dem Wege zum Marxismus“ zu überreichen. Die Anhaltsleitung fand jedoch das Buch zurück mit der Bemerkung, daß die Annahme durch die Anhaltsleitung verweigert sei.

Arbeiter, Genossen! Dieses Beispiel zeigt wieder, in welcher Form der Strafzoll an proletarisch-politische Gefangene ausgeht. Eine Reihe von Anhaltsleitungen verweigern sogar die Auszubehaltung der Weihnachtspost mit Lebensmitteln und Arbeitsgegenständen.

Arbeiter, Klassenkämpfer! Sammelt unermüdet noch in diesen Tagen für die Weihnachtshilfe der roten Hilfe, zeigt damit, daß keine Sklaverei deutsch-republikanischer Strafzollge auch hindern kann. Eine lange Verbannung mit dem proletarischen Hilfswort der roten Hilfe zu bewachen.

Neues aus aller Welt

Die sechs Überlebenden des Unterseebootes S 4 verloren?

Hebung des Bootes nicht vor dem Frühjahr.

Die Hoffnung, daß irgendwelche Menschen aus der Katastrophe des untergegangenen amerikanischen U-Bootes S 4 gerettet werden könnten, ist verflüchtigt. Die sechs im Tagesboot eingeschlossenen Menschen, welche sich durch Klappschiff mit den Tauchern verständlich haben und die Zufuhr von Sauerstoff und Nahrung verlangen, werden wahrscheinlich bis zum Abend erstickt sein. Es gibt keine Möglichkeit, den eingeschlossenen Leuten Luft zuzuführen, sie gehen mehrfach in der Besse derickte wurde.

Seit Sonntag hat abends wird versucht, das Boot aus den Quittans' herauszuheben, um das Boot leichter zu machen. Die U-Boot-Spize sollte dann durch einen Schiffstross an die Wasseroberfläche emporgewunden werden. Diese Hebungsmethode wäre die schnellste, ihr Erfolg ist aber durchaus unklar. Frühmorgens von der Untertage der beiden, doch insofern des hümmlichen Wetters und des hohen Wellenganges

fürliche Operationen bis zum Nachmittag eingestellt

werden mußten, so daß den Tauchern heute bestenfalls zwei Stunden bis zum Anbruch der Dunkelheit verbleiben sind. Es ist daher wahrscheinlich, daß selbst der herbeigeholte Wille der Rettungsmannschaften, ihren Kameraden Hilfe zu bringen, unter solchen tragischen Umständen scheitern muß.

Sachverständige äußerten sich dahin, daß das U-Boot kaum vor Ende des nächsten Frühjahrs gehoben werden könnte.

Gemeinsamer Selbstmord wegen Arbeitslosigkeit

In Berlin wurden die 48 Jahre alte geistreiche Frau Suschland und der 26 Jahre alte Maschinenbau durch Gas verurteilt, weil aufgelassen. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide wegen wirtschaftlicher Not gemeinsam den Tod gesucht haben.

Eine chinesische Karawane erfroren

Aus Ura in der Mongolei wird gemeldet, daß auf dem Wege zwischen Ura und Kjachia eine chinesische Karawane erfroren ist. Bisher wurden 22 Tote geborgen.

Drei Todesfälle durch Kohlenoxydgasvergiftung

In einer Wohnung wurden gestern in Wina die 58 Jahre alte Witwe Müller und ihre beiden 30 und 17 Jahre alten Söhne tot aufgefunden. Da man keinen Kohlenoxydgas nachweisen konnte, wurde die Wohnung gewaltig belüftet. Wahrscheinlich hatte man wegen der Kälte ebenfalls noch den Ofen geheizt, der aufsteigend schädlich war, so daß die Gase keinen Abzug hatten.

Grubenunglück in Westfalen — drei Bergleute verschüttet

Auf der Schachtanlage Ewald, Fortsetzung 1 bis 3 in Erden- schwid, wurden heute gegen Mittag im Revier 11 auf 300 Dugo durch plötzliches Zutreten einer Strecke drei Bergleute verschüttet. Bei den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten ergab sich aus Klappschiff, die gehört wurden, daß alle drei noch leben. Ob die Bergleute bereits schon geborgen sind, entzieht sich noch unserer Kenntnis.

In der Unterhohe 170 000 Franken

Ein deutscher Staatsangehöriger namens Kröplin wurde an Bord des Dampfers „Cleveland“ von der französischen Polizei in Cherbourg verhaftet. Man fand in seiner Unterhohe 170 000 Franken in verschiedenen Währungen, außerdem trug er in einer Tasche 20 000 Franken und Tümel von großem Wert. Der „Reisende“ wurde wegen Unterschlagung von einer Million inhaftiert.

Ein norwegischer Dampfer verschollen

Der norwegische Dampfer „Wilson“, der vor 19 Tagen von Island abging, gilt nun als vermisst. Der Dampfer dürfte bei den kürzlich erfolgten Stürmen in der Nordsee mit sämtlichen an Bord befindlichen 11 Personen untergegangen sein.

Das schrecklichste Verbrechenmuseum der Welt

Wie die Pariser Polizei einen Frauenmörder entlarfte

Das Kriminalmuseum, das die Polizeipräsident von Paris angeordnet hat, nimmt eine besondere Stellung unter den Kriminalmuseen der Welt ein. Es liegt im alten Louvre des berühmten Schwarzen Museums von Scotland Yard. Bei Gelegenheit gehabt hat, einen Vergleich zwischen den Kriminalmuseen von Paris, London und New York zu ziehen, wird zweifellos das Pariser Museum als das bemerkenswerteste bezeichnet.

In einer langen Reihe von Zimmern sind unzählige Büchsen und unheimliche Erinnerungen an berühmte Verbrecher untergebracht. Hinter einer Glaswand sieht man unter anderem ein kleines Buch, das einen schwarzen Einband besitzt. Es ist das berühmte

Notizbuch des Frauenmörders Landru

in dem er alle seine Verbrechen eingetragen und genau die Be träge aufgezeichnet hat, die er für die Erziehung jeder Frau ausgegeben hat; auch über seine Einkünfte hat der Mörder Buch geführt.

Auf einem Blatt kann man zum Beispiel lesen: „Marie Madina, Witwe 32 Jahre alt. Rahm 10 Centimeter mit. Eine Dose 50 Francs. Mittagsessen im Kaffee Dreher 35 Francs. Hat ein Vermögen von 15 000 Francs.“ Auf der anderen Seite sieht ein schwarzes Kreuz. In einer anderen Büchse liegt eine große Mauerpistole, deren Griff blutrot aufweist. Die Waffe hat einmal dem berühmten Automobilbanditen „Pau“ gehört, der von einem riefenden Volkswort in seinem Haus, er sich verhaftet hat, besaß wurde. Er wurde tödlich verwundet in Haft genommen.

In einem Glasbehälter hängt eine gewöhnliche Leberade, die mit kleinen Kugeln versehen ist. Diese Gabe wurde von dem berühmten Pachen Vaccombe getragen. Es war unangenehm, den Kranken mit den Händen anzuwischen, da die kleinen Kugeln dieser essensartigen Flüssigkeit die Haut verletzten. An einem großen Schrifttisch kann man eine berühmteste Frau sehen. Sie gehörte einst der schändlichen Lebekame von Paris, Madame de Martine. Eines Tages fand die Polizei im Bois de Boulogne eine verurteilte Fraueneule. Der des Mordes verdächtige Mann wurde verhaftet und wie es bei der französischen Polizei üblich ist, mit der seines Owers konfrontiert. Er wollte seine Schuld nicht anerkennen. Die Polizei griff nun zu einem anderen Mittel. Am Witternacht öffnete man die Tür seiner Zelle und warf dem Verhafteten die abgenutzte Hand seines Opfers ins Gesicht.

Diese grauliche Leberade wurde dem Verbrecher seiner Widerstandskraft; er brach zusammen und legte ein vollständiges Geständnis ab.

Der Besucher des Museums kann auch eine Kollektion von langen und krummen Messern betrachten mit denen eine Madame Dumasard die Leiden ihrer Dienstmädchen verurteilte, bevor sie ihre Opfer berichte. Man sieht ferner einen verurteilten Dolch mit dem eine der berühmtesten Frauen von Paris, deren ihres geliebten Mannes „Graf“ genannt, ihre Kollation überete. Ein Druck auf einen Knopf im Griff genügt, um einen Tropfen augenscheinlich tödendes Gift dem Opfer einzuspritzen! In einem kleinen Hunderter abnehmen können. Diese Sammlung wurde in dem Keller eines Hauses, das einer Wäschhändlerin gehörte, gefunden. Nachdem ihre Opfer ihr Gift mehr eingegeben hatten, ermordete sie die unglücklichen Mädchen brachte das Fleisch mit Salzwasser von den Knochen und schickte die Gebeine. Sie hat zwei Tage vor dem Beginn ihres Prozesses

Jüdische Zucht

RF. Doch sich in allen Ländern der Welt jüdische Dramen faktionen gebildet haben, deren Hauptziele der Kampf gegen die organisierte Arbeiterkraft ist, ist allgemein bekannt. Bekannt ist auch, daß die Jüdischen in den verschiedenen Ländern sich durch folgenden Aktionismus und Judentum auszeichnen. Nun hat der durch England ausgeführte Aktionismus in Palästina u. a. etwas ein jüdisches Staatsgebilde geschaffen, das dazu dient, die Engländer bei der Unterdrückung der Arbeiter zu unterstützen.

Die Zionisten, die unter der menschenfreundlichen Maske die jüdische Arbeiterkraft aus Polen, Bulgarien, Rumänien usw. nach Palästina zu locken wollen, arbeiten in Palästina mit denselben Mitteln, die der herrschende Klasse in allen Ländern. Sie unterstützen die revolutionäre Arbeiterkraft.

Nun sind neuerdings in Palästina zwei jüdische jüdische Organisationen ins Leben gerufen worden, die ihren Sitz in Jerusalem und in Tel Aviv haben. Ihre Aufgabe ist der Kampf gegen die Sozialisten und Kommunisten in Palästina, und ihr Ziel ist, die hebräische Sprache als Umgangssprache einzuführen.

Bei den internationalen Zusammenkünften der Jüdischen in allen Ländern kann man es erleben, daß die ungarischen Jüdischen, die in ihrem Lande die Juden auf die härteste bestrafen, mit den jüdischen Sozialisten aus Palästina in trauter Einheit zusammenarbeiten werden!

Ein neuer Komet

Die Hamburger Sternwarte teilt mit, daß bereits am Freitag, 26. November, nach Sonnenuntergang ein neuer Komet in vier Grad Höhe über dem hümmlichen Horizont von Dr. Werner auf der Flugwetterwarte in Hannover aufgefunden worden ist. Seine Helligkeit war mindestens erster Größe. Er zeigte deutlich einen nach oben gerichteten Schweif. Da der Komet täglich etwa drei Grad nach Norden emporgibt, wird, sobald er an den kommenden Abenden nach Sonnenuntergang bei klarem Himmel gut zu sehen sein.



TROTZ DER LEDERTEUERUNG
SALAMANDER
QUALITÄT HOCH PREISE NIEDRIG

Halle a. d. S., Leipziger Straße 100

Am Freitag ist Kreistag des Saalkreises

Neue Enthaltungen über die SPD-Korruption — Kritische Bilanz auf der Döllnitzer Mühle — Der Landrat verbietet keinen Angekündigten den Mund

Am Freitag, dem 23. Dezember 1927, vormittags 9 Uhr, findet im Sitzungssaale des Kreisamtsbüros, hier, Döllnitzerstraße 6, eine Sitzung des Kreistages statt mit folgender Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Einführung einer neuen Sehung für die Statistiken des Saalkreises.
2. Beschlußfassung über die Einführung einer neuen Sehung zur Erhebung von Berufsaufbeiträgen für die Berufsschule des Saalkreises und Änderung des Sonderausweisgesetzes für die Berufsschule sowie Beschlußfassung über die Höhe der Schulbeiträge und des Schulgeldes für das Rechnungsjahr 1927.
3. Wahl eines Arbeitserwerbsreferenten für den örtlichen Berufsausschuß in Wettin.
4. Wahl von Schlichtungsmännern für die Bezirke Westentablingen, Pommnitz, Ritzschkau, Petersdorf.
5. Antrag der Kreisratsmitglieder Kettel und elf Genossen: Aufklärung über die Artikel im „Kraftentwurf“ Nr. 298 und folgende durch den Herrn Landrat.

Die Folge war, daß der Landrat ihm jede Unterhaltung mit Kreisratsmitgliedern verbot und mit der Entlassung drohte.

Wie wenn die Verluste möglich?

Keitel war der „Berichter über Keulen“ und in seinen Augen der ungekrönte König von Döllnitz, denn obwohl er von einem Mühlenbetriebe nicht das geringste verstand, wurde er durch den Landrat als Geschäftsführer bestellt. Ob es richtig gewesen von Weizenmehl unterzubringen konnte, erdiesem sogar manchmal sehr fruchtig, denn gutes Getreide konnte er nicht kaufen. Er bildete sich manchmal ein, daß schlechte Mehle auch aus sei und beschloß dafür hohe Preise. Er ist daher wohl auch kein Wunder, daß Keitel auf den Börsen in Halle und Leipzig gehen war, denn wer „Mehl und Dinkel“ zu verkaufen hat, erreicht bei der Suche nach einem Käufer bestimmt sein Ziel. Er kam an Hand der feinsten Einkäufe nachgewiesen werden, daß Keitel auf der holländischen Börse das Getreide 20 Pf. teurer kaufte als sonst bezahlt wurde. Keitel machte Kapitalgewinne, die hochwundersam waren. Erinnerung ist an 2. d. der Fall Steine, Leipzig. Es handelte sich in dem einen Falle wohl um 300 Zentner. Der reine Verlust hierbei betrug nur 100 Zentner 87 1/2 Mark, also nur 300 Mark bzw. 1 Mark pro Zentner. Der Kaufmann Dillrod berichtet uns selbst darüber:

„Ich habe K. darauf aufmerksam gemacht, wurde aber dabei angefahren und damit abgelehnt, daß er allein dem Kreisauschuss Verantwortung schuldig sei. Ich habe darauf erwidert, auch der Kaufmann — das bin ich — ist verantwortlich. Der Kaufmann ist durch die falsche Einstandsnotiz des K. entstanden. Ich weiß nur nicht genau, waren es 800 oder 1000 Zentner Weizen und Weizen, die zu beiden waren, also was das Mehl hier verkauft worden ist. K. darauf aufmerksam gemacht, wurde aber dabei angefahren und damit abgelehnt, daß er allein dem Kreisauschuss Verantwortung schuldig sei. Ich habe darauf erwidert, auch der Kaufmann — das bin ich — ist verantwortlich. Der Kaufmann ist durch die falsche Einstandsnotiz des K. entstanden. Ich weiß nur nicht genau, waren es 800 oder 1000 Zentner Weizen und Weizen, die zu beiden waren, also was das Mehl hier verkauft worden ist. K. darauf aufmerksam gemacht, wurde aber dabei angefahren und damit abgelehnt, daß er allein dem Kreisauschuss Verantwortung schuldig sei. Ich habe darauf erwidert, auch der Kaufmann — das bin ich — ist verantwortlich. Der Kaufmann ist durch die falsche Einstandsnotiz des K. entstanden. Ich weiß nur nicht genau, waren es 800 oder 1000 Zentner Weizen und Weizen, die zu beiden waren, also was das Mehl hier verkauft worden ist.“

Der Landrat wird uns auch mitteilen, daß er verschiedene Male persönlich nach dem Döllnitzer See und dem Döllnitzer Mühle hin zu den Döllnitzer Mühlen ging. Er wurde aber immer damit abgewiesen. Am März 1927 erst war es ihm möglich, den Leuten die gewogenen Weizen zu zeigen, die auch nicht abgenommen wurden. Daraufhin berichtete der Kreisauschuss, Dillrod ebenfalls als Geschäftsführer zu sein.

Nun beschloß sich ein richtiges Vorgehen. Keitel schickte sich an, Keitel und fuhr zum Landrat. Die Folge war, der Landrat verbot ihm ein zweites Schreiben und

erwiderte den Kreisauschussbeschlusse eigenmächtig ab, so daß es blieb wie früher.

Der Landrat hatte dem Dillrod außerdem den Mund verboten und wenn er mit Kreisratsmitgliedern insbesondere über Döllnitzer Mehl sprechen würde, mit sofortiger Entlassung drohte.

Diesem Verbot des Landrates Müller, das geradezu ungeschmeichlich ist, hat sich wieder ein Döllnitzer Keitel an. Ende 1926 sollte es eine Kohlenbeschaffung geben. Zwei Fuhrleute sollten nicht erhalten. Daraufhin hatte D. auf einen Wein verdrückt und ihn seinen beiden Kollegen verdrückt. Was machte K.? Er hat die ganze Weisheit hintertrieben und bei der Weinhandhabung seinen Saufen etwas früher gemacht, denn noch der ersten Zulage hätte ja ein Mann mit Stübchen mehr bekommen als der Geschäftsführer. Wie nötig Kettel das Geld hat, geht daraus hervor.

Daß er 15 Zimmer und Küchensäume, die dem früheren Mühlenbesitzer gehörten, jetzt als Wohnung benutzt.

Das Inventar dieser Räume gehört mit Ausnahme von Keitels eigenen Möbeln dem Kreis. Es wäre sehr interessant, an Hand des Inventarverzeichnisses einmal die Möbel, Teppiche, Gardinen, Lampen usw. anschauen zu können. Der Streit zwischen Keitel und Dillrod, auf den hier nicht eingegangen werden soll, hatte zur Folge, daß Dillrod fröhlich entlassen wurde. Der Genosse Wolfmann war es damals der dahin wirkte, daß nicht nur einem die Schuld zugeschoben wurde. Aber die Folge dieser Handlungsmasse und überhaupt des proletarischen Auftretens des Genossen Wolfmann hat sich bekanntlich dahin geltend gemacht, daß bei der ersten sich bietenden Gelegenheit das

Disziplinvergehen gegen ihn angedroht wurde. Die Grünher, Müller hatten sich damit jedoch ärgerlich blamiert und die Suspensionen vom Amte wurde wieder zurückgenommen.

Nun noch einiges zur Döllnitzer Mühle. Solche „Reinigkeiten“, wie das Verhalten der Holzleihen für die private Reduktion eines von Keitel durch den Kreis, fallen ja schon bei der Richtungsformierung der SPD. kaum noch ins Gewicht. Aber zu den privaten Viehbesitzern von Keitel geküßt sich immer wieder keine so schließliche Unfähigkeit. So hat er z. B. einer Reihe von Rindern Weizen von denen offenbar nichts mehr zu holen war höhere Preise Mehl auf Keitel gegeben. Er meinte einmal, er möchte den Mann wieder hochbringen — auf Keitel's Seite. Und es ist ihm geglückt. Als Viehpreise wurden Rinder kaum immer höher. Rinder Viehbesitz, Keitel's Mühle Müller's Mühle, aus dem, zusammen circa 3000 bis 4000 Mark für diese drei Fälle allein.

Der Vertreter Stone in Stierlach brauchte viel Geld. Erst kaufte der Kreis ihm ein Grundstück (Klostergrund mit Zinsen heute circa 14 000 Mark). Im Januar 1926 sollte man Keitel's Unrechtsmäßigkeit fest und sprach sofort mit K. darüber. Dem St. wurde geschrieben, daß die Gelder sofort abzurufen sind, daß K. abzurufen St. das Summen Wertvermindern sollte bezahlen immer gerade die Höhe, die für nächste Woche neues Mehl haben wollten. Denn bei einzelnen Kunden erfolgte die Bestellung erst, nach der Besichtigung der früheren Rechnung. Von Monat zu Monat sollte man größere Beträge fest — bei dem Döllnitzer Mehl der Summe Mehl war Stone nicht mehr als Keitel nicht — und im April 1927 gab St. auf einmal circa 5000 bis 6000 Mark als unterrichtliche an.

Nun, Keitel mögen es auch mehr geworden sein.

Auch für diese Ereignisse fällt die letzte Verantwortung wieder auf den Herrn Müller. In diesem Falle ist Keitel's Verhalten deshalb wohl er als Einzelnen faulste, weil er dazu beizutragen hatte, daß dem Kreis eine falsche Bilanz vorlegt wurde, in der bewußt die meisten Zahlen verzeichnet wurden, auch weil es Keitel's beizutragen hatte, die falsche Bilanz liegen wollten, den

Ein solches Verhalten des Landrates ist nicht überhört, sondern auch auf dem Landratsamt am Döllnitzer See in Halle.

Es wurde auch höchste Zeit, daß der Kreisrat des Saalkreises einfordern wird, damit alle Kreise über die SPD-Korruption im Saalkreise geklärt wird. Wenn die Deputierten glauben, durch eine Anfrage über die „Kraftentwurf“ Artikel mit 19 die Offenden sehen zu können, so ist ja bereits erwiesen, daß auch Deputierten mit in diesem Korruptionslumpf stecken.

Heute soll nun noch ausführlich auf einen Fall eingegangen werden, über den uns von allen Seiten Material zugesandt ist:

Ueber die Döllnitzer Mühle

Es wird festgestellt, daß der Verlust dort noch größer ist, als wir selbst angegeben haben. Einige Zahlen mögen das beweisen.

Das Amortisationskonto lautet über:

Neu hineingelegt für Maschinen usw. (Neuanlagen) 125 000

Reiner Betriebserlös (in Zinsen) zu 55 600 M. (1926).

Dubiose Forderungen extra zu: 20 000

1927 sind verputzt mindestens rund: 180 000

Die Mühle kostet dem Kreis per heute ungefähr:

zusammen 750 000 M.

Im Jahre 1926 befanden außerdem noch für circa 20 000 bis 25 000 Mark halbsolche Forderungen, die wahrscheinlich zu 50 Prozent nicht einbringbar sind, außerdem wurden Abschreibungen auf Autokonto usw. nicht vorgenommen, denn sonst würde das Bild sich noch verschlechtern. Der heutige Wert der Mühle entspricht ungefähr dem jährlichen Verlust von 1926 und 1927.

Wie lautet die Jahresbilanz, die der Landrat dem Kreisauschuss vorlegen den Mut hatte? Danach hätte Keitel den Betrieb auf vorwärts gebracht, und es ergab sich um Schluss nur der bescheidene Verlust von circa 24 000 Mark, mit Rechenfehler circa 25 000 Mark. Wie war dieses möglich?

Direktor sich von der Kreisrat hat mit dem Landrat und Keitel eine kritische Bilanz angefertigt und die Grundzüge usw. höher bewertet.

Die Bilanz war schon immer das Sorgenkind, denn es wurde dauernd seitens des Kreisauschusses befragt. Eines Tages fragte K. die Bilanz mit dem ein ähnliches Bericht ebenfalls vorlegen. Der kaufmännische Leiter der Mühle, Herr Dillrod, wurde von einem Kreisratsmitglied befragt, was es damit auf sich hätte, und er antwortete daraufhin:

daß die Bilanz mit 25 000 Mark nicht stimmt.



Denke daran!

In den Mußestunden der Feiertage raucht man mehr als sonst. Daher sind Cigaretten gern gesehene Geschenke. Wir bringen unsere neue Rarität, die Liebingsmarke so vieler Gatten, Brüder und Freunde, in einer künstlerischen Weihnachtspackung zu 50 Stück.

Es ist so leicht, einem Manne Freude zu machen! Legen Sie „Ihm“ auf den Weihnachtstisch

die neue **RARITÄT** IN ORIENT-FACON

in künstlerischer Weihnachtspackung 50 Stück M. 2.-

Jeder Packung unserer Marken „Rarität“ und „Moeca“ (ebenfalls in Weihnachtspackung zu haben) liegt eine unserer Halpaus-Olympiakarten bei. Auch hiermit können Sie Sammlern eine kleine Freude machen.

Aus der Provinz

Alfred Jülle

Am Freitag, dem 16. Dezember, starb in der Medizinischen Klinik zu Halle unter Parteilgenossen und KPD-Kamerad Alfred Jülle im besten Alter von 28 Jahren. Genosse Jülle wurde von Unternehmern von einer Arbeitsstelle zur anderen geholt. Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend legten den Keim zur Violettenkrankheit, für die es keine Heilung mehr geben sollte. In der revolutionären Arbeiterbewegung hat er bis in die letzten Wochen hinein treu seine Pflicht erfüllt. Wir Arbeiter von Großkanna ehren unseren Genossen Jülle am besten dadurch, daß wir in seinem Geiste, im Sinne des Kommunismus bestirnte Arbeit leisten.

Erhaltung von Lohnsteuern

Neue Bestimmungen

Der Reichsminister der Finanzen hat neue Richtlinien für die Erhaltung der Lohnsteuer aufgestellt, die loben herausgegeben sind. Das Wichtigste aus ihnen mag im folgenden behandelt sein. Eine Erhaltung kommt nur in Frage, wenn der Steuerpflichtige ein Familienmitglied ist, welches die Steuererträge und die Familienverhältnisse infolge Verdienstausfalls beim Steuerzahler nicht voll berücksichtigt worden sind, weshalb auch bei solchen Arbeitnehmern, wo die Steuerfreien Beträge und die Familienverhältnisse bei späteren Lohnzahlungen berücksichtigt sind hier ausfallen. Bei der Steuerfreien Lohn auf Antrag erhöht worden, so kommen für die Erhaltung nur die geleisteten Lohnsteuererträge, die höheren Abzüge (Schiden insofern aus Vorzug der Verdienstausfall zurückzuführen ist, ist an sich gleichgültig; es kommen in Frage neben Arbeitslosigkeit wegen Krankheit, Streik, Ausperrung, Saisonarbeit, Entlassung, freiwillige Arbeitsaufgabe usw. Die Erhaltung erfolgt nur auf volle 6 Wochen des Verdienstausfalls, bei mehrmaligem Verdienstausfall von kürzerer Dauer als einer Woche sind sechs Wochentage zu je acht Stunden einer vollen Woche gleichzusetzen (Sonntage werden nicht mitgerechnet). Die Erhaltungen wegen Verdienstausfalls erfolgen grundsätzlich nach Paragraph 9. Die Fälle sind, ohne Rücksicht darauf, wann der Verdienstausfall eingetreten ist, für jede volle Woche des Verdienstausfalls bei:

Table with 2 columns: Category and Amount. Categories include: ledigen Arbeitnehmern, verheirateten Arbeitnehmern ohne Kinder, verheirateten Arbeitnehmern mit einem Kind, verheirateten Arbeitnehmern mit zwei Kindern, verheirateten Arbeitnehmern mit drei Kindern, verheirateten Arbeitnehmern mit vier Kindern, verheirateten Arbeitnehmern mit fünf Kindern.

Es darf aber in keinem Falle mehr erteilt werden, als tatsächlich an Lohn einbehalten worden ist. Für Kurzarbeiter, Heimarbeitler und Auftragsarbeiter gilt folgendes: Bei Kurzarbeitern die im Wochenlohn stehen, aber in einem Betriebe tätig sind, in dem wegen Betriebsbeschränkung z. B. nur drei Tage in der Woche gearbeitet wird, sind beim Steuerzahler die Wochenbeträge des steuerfreien Lohnbetrages und der Familienverhältnisse und nicht etwa nur drei Tagessummen zu berücksichtigen. Ebenfalls gilt ein solches Verfahren, wenn der Steuerpflichtige, und zwar täglich, aber wegen Betriebsbeschränkung nur vier Stunden am Tage arbeitet, die vollen Wochenbeträge, und nicht etwa nur die Stundenbeträge auszubringen. Daher können Kurzarbeiter keinen Erhaltungsanspruch geltend machen, wenn der, während der Zeit der Kurzarbeit gezahlte Arbeitslohn so hoch gewesen ist, daß die Steuerfreien Beträge in voller Höhe berücksichtigt worden sind. Aber der Verdienst geringer, und also die Steuerfreien Beträge nur zum Teil (nämlich in der Höhe des Verdienstes) berücksichtigt worden, so konnte nur ein entsprechender Teil der Kaufbeträge erhalten werden. Da sich aber hier bei Kaufbeträgen Berücksichtigung erhebliche Schwierigkeiten ergeben würden, so soll, ebenso wie bei Heimarbeitern und Auftragsarbeitern an die Stelle der Kaufbeträge die individuelle Berechnung treten.

Nur Antrag nach auch Steuerbeträge bei Vorliegen besonders wirtschaftlicher Verhältnisse im Sinne der allgemeinen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes zu erteilen. Besonders soll auch geprüft werden, ob die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse (Krankheit, Unfall) Aufwendungen für Erziehung der Kinder, Unterhalt mittel- oder Angehöriger usw. nicht bereits in anderer Weise ganz oder zum Teil ausgeglichen sind, wie durch Beförderungen, Unterstützungen, Kostensubventionen usw. Sollen mit einer Erwerbsbeschränkung von mindestens 25 Prozent bei Verdienstausfall um den Prozentsatz der Erwerbsbeschränkung erhöhte Kaufbeträge zu gewähren, und zwar auch dann, wenn ein Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Lohnbetrages nicht gestellt worden war, im Erhaltungsantrag aber die Beschädigung geltend gemacht wird. Ferner ist Kriegs- und Zivilbeschädigten, bei denen ein Verdienstausfall nicht vorgelegen hat, und die einen Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Lohnbeträge mit Rücksicht auf die Beschädigung nicht gestellt haben, der Unterschied zwischen der einbehaltenen Steuer und der Steuer zu erteilen, die sich ergibt, wenn die Steuer unter Berücksichtigung der erhöhten Freiheiten berechnet wird. Dies gilt auch dann, wenn ein höherer Grad der Erwerbsbeschränkung rückwirkend anerkannt wird. Und zwar hier für die ganze Zeit der Rückwirkung, gegebenenfalls bis zum 1. Januar 1927.

Unfall) Aufwendungen für Erziehung der Kinder, Unterhalt mittel- oder Angehöriger usw. nicht bereits in anderer Weise ganz oder zum Teil ausgeglichen sind, wie durch Beförderungen, Unterstützungen, Kostensubventionen usw.

Sollen mit einer Erwerbsbeschränkung von mindestens 25 Prozent bei Verdienstausfall um den Prozentsatz der Erwerbsbeschränkung erhöhte Kaufbeträge zu gewähren, und zwar auch dann, wenn ein Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Lohnbetrages nicht gestellt worden war, im Erhaltungsantrag aber die Beschädigung geltend gemacht wird. Ferner ist Kriegs- und Zivilbeschädigten, bei denen ein Verdienstausfall nicht vorgelegen hat, und die einen Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Lohnbeträge mit Rücksicht auf die Beschädigung nicht gestellt haben, der Unterschied zwischen der einbehaltenen Steuer und der Steuer zu erteilen, die sich ergibt, wenn die Steuer unter Berücksichtigung der erhöhten Freiheiten berechnet wird. Dies gilt auch dann, wenn ein höherer Grad der Erwerbsbeschränkung rückwirkend anerkannt wird. Und zwar hier für die ganze Zeit der Rückwirkung, gegebenenfalls bis zum 1. Januar 1927.

Antrag um einen Verdienstausfall nicht vorliegt, sind auf Grund des § 108 des Einkommensteuergesetzes Arbeitnehmern, die nicht veranlagt sind, und deren Arbeitsjahreslohn die im Gesetze bezeichneten steuerfreien Beträge und Familienverhältnisse nicht übersteigen hat, die dem Arbeitslohn einbehaltenen Steuerbeträge zu erteilen. Dieser Fall ist immer dann gegeben, wenn der Arbeits-

Schente zu Weihnachten

Deinem Arbeitskollegen, Deinem mit Dir sympathisierenden Nachbar keine billigen Zigaretten, sondern etwas Wertvolleres, nämlich für Januar ein

„Klassenkampf“-Abonnement

lohn in einem Teile des Jahres die steuerfreien Beträge und die Familienverhältnisse überschritten hat und dagegen Steuerbeträge einbehalten sind, während in dem anderen Teile des Jahres der Arbeitslohn hinter diesen Beträgen zurückgeblieben ist und deshalb ein Steuerabzug insofern nicht vorgenommen war, der Jahresarbeitslohn aber nicht die steuerfreien Beträge und die Familienverhältnisse übersteigen hat. Das wird auch bei Heimarbeitern in Frage kommen, soweit sie nicht sonst schon vom Steuerabzug freigestellt sind.

In diesen Fällen sind auch ohne Vorliegen eines Verdienstausfalls die einbehaltenen Steuerbeträge zu erteilen, wenn der Arbeitslohn im Kalenderjahr 1927 die folgenden Beträge nicht überschritten hat. Bei einem

Table with 2 columns: Category and Amount. Categories include: ledigen Arbeitnehmern, verheirateten Arbeitnehmern ohne Kinder, verheirateten Arbeitnehmern mit einem Kind, verheirateten Arbeitnehmern mit zwei Kindern, verheirateten Arbeitnehmern mit drei Kindern, verheirateten Arbeitnehmern mit vier Kindern, verheirateten Arbeitnehmern mit fünf Kindern.

Die Anträge auf Erhaltung der Lohnsteuer müssen bis spätestens zum 31. März 1928 beim zuständigen Finanzamt eingegangen sein. Zuständig ist das Finanzamt, in dem der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1927 seinen Wohnsitz bzw. seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat.

Dem Antrage sind die Steuerarten beizulegen (ohne Vorlage dieser keine Erhaltung). Der Nachweis über die Höhe des Arbeitslohnes und der davon einbehaltenen Beträge und über die Dauer des Verdienstausfalls kann durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers geführt werden. (Die Bescheinigung kann auch auf der Rückseite der Steuerkarte vom Arbeitgeber gemacht werden, sonst sind Formulare vorzulegen.) Der Verdienstausfall kann durch Bescheinigung von Krankenkassen, durch die Erwerbslosenkontrollkarte usw. sonst auch erbracht werden.

Gegen den Befcheid des Finanzamts ist das Berufungsverfahren gegeben.

Besonders hervorgehoben wird noch, daß der Erhaltungsanspruch nicht dadurch ausgeschlossen wird, daß der Arbeitgeber den einbehaltenen Steuerbetrag nicht vorchriftsmäßig abgeführt oder verwendet hat.

Wie feiert der Arbeiter Weihnachten?

Alle großen Feste sind ursprünglich Naturfeste. Sie haben mit den Religionsfeste nicht das geringste zu tun. Das Weihnachtsfest hat mit Christus ebensowenig Verbindung. Wenn Jesus eine historische Person wäre, so müßte er auf Grund biblischer Auslagen im März geboren sein, jedenfalls nicht zu Weihnachten. Das kann jeder Visitor bestätigen. Weihnachten ist ein nordisches Fest, es wurde und wird auch noch fast ausschließlich im Norden gefeiert und ist erst allmählich in romanische Länder gewandert, spielt dort aber durchaus nicht die Rolle wie bei uns.

Weihnachten ist das Fest der Winteranwendung. Nur wo der Mensch den Unterschied zwischen Sommer und Winterzeit so stark erlebte, nur wo der Hunger nach Licht und früher Sommerernte in seiner hinteren, lichtlosen Dämmerung so stark erfüllte, konnte das Weihnachtsfest wachgen. Die Wärme konnte das im Winter verweirte Licht nicht ausrotten - sie wollten das anfänglich - darum hängeln sie es schlauweise zu einem drücklichen.

Die Form des Festes blieb im wesentlichen durch zwei Faktoren: Lichterzweige, Festeisen mit Kerzen und Gebäck fest bestehen. Diese drei Dinge werden in den verschiedensten Formen, und doch ähnlich, abgewandelt. Die Voraussetzungen zu diesem Feste fehlen jetzt fast ganz; elektrisches Licht erteilt Straßen und Arbeitsraum; eine Vorratskammer mit Mehl von der letzten Ernte und Fleisch vom großen Viehstall gibt es nirgends, wie es früher war. Wenn belächelt diejenigen, die das Gedächtnis, Sommer wie Winter, durch Feste zu bewahren suchen, ist die Verbindung mit dem Naturgeschehen, seine Produktionsweise hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit der feineren Kultur im Urwald.

Immerhin machen sich die „langen Nächte“ bemerkbar genug und Schnee und Eis dazu, daß ein Fest der Winteranwendung, das nun einmal bei uns festgewurzelt scheint, noch gefeiert wird. Der hilflos gebliebene und hilflose Arbeiter muß ableiden, dies Fest mit christlicher Religion in Verbindung zu bringen. Er hat die Pflicht, alles an äußerer Festhaltung, was an das Christentum erinnert, aus seiner Wohnung zu verbannen: Krippe, Glöckchen, Engel, Hirten usw. - Nadelbaum, Leuchtender Kasperl können bleiben, sie gehören naturgemäß zum Fest der langen Winter-nächte. Der feierliche Weihnachtsabend und der dultende Stollen sind freilich Dinge, die wohl eben zum Weihnachtsfest gehören können, aber der Arbeiter hat sich zu hüten, sich nicht in die Gänge der Bünde viele kleinen Dinge nach lange nicht auf den Tisch, und welcher Arbeiter würde nicht noch mehr schenken, wenn er es nur könnte.

Nun sind aber die Bilderbücher, Märchen- und Geschichtenbücher, Spielsachen usw. zumal derart bürgerlich, daß der Arbeiter bei der Auswahl sehr vorsichtig sein muß. Wir können allmählich nicht nur große Geldsummen in den Geldbeutel beim Einkauf beobachten. Es fehlt nun allerdings in der Spielzeugfabrikation das Eingehen auf die Gebantheit des proletarischen Kindes, doch kann man ausgeproben monaristisch und militarisch wirkende Geschenke gut vermeiden. Ebenfalls beim Kaufeinstieg. Man gebe nur nicht in bürgerliche Buchhandlungen, sondern in die Halle, Buchhandlung ist, oder in die von uns veranlagten Buchhandlungen. Nicht möglich muß die Beschaffung guter proletarischer Bilder- und Maßbücher sein. Klassenbewusste Zeitschriften, an die Arbeit!

Ganz schlimm sieht es aber auf dem Gebiete der Weihnachtsmahl. Unzufällig verstoßen fast allein die Weihnachtslieder des Mittelalters, aber gerade die letzten wegen ihres religiösen Inhalts ohne weiteres aus, sind auch der Arbeiter zu unheimlich. Feiernsbericht muß man sie in Konzerten (und auch Schulen!) wieder lebendig zu machen. Bekannt im Volke sind die Melodien des letzten Jahrhunderts, und sie sind fast ohne Ausnahme ganz miserabel. Durchaus nicht gut ist z. B. die sentimentale Melodie von „Stille Nacht“. Der Text ebenfalls schlecht! Jeder hat man gerade dies Lied, weil es am besten im Volke wurzelt, ist, mit proletarischem Text versehen, der nun auch nicht gut ist. Wir raten nicht, es zu singen. Was aber dann? Es fehlt an Liedern! Es eignet sich z. B. als Weihnachtslied sowohl nach Text wie nach Melodie ganz ausgezeichnet „Weiber, zur Sonne...“! Relativ gelungen und nicht heruntergeleitet, wirkt es außerordentlich festlich, und ist ein Weibchen mit an Fest der Umkleidepartei, „Stille Nacht“ unersetzlich überleben. Die Internationale kann auch am Weihnachtsfest des Arztes erklingen, er in gemeinsamer Weihnachtsfeier proletarischer Organisationen. Aus der Sammlung der Kampflieder erwähnen wir noch: „Schon dümmert in der Ferne das Morgenrot“, es paßt nicht ganz unecht.

Im engeren Familienkreise und auch in den „Weihnachtsfeiern“ der proletarischen Organisationen muß der Mann geübt werden, mit den alten Formen und Traditionen aufgeräumt und neue Wege zur Ausgestaltung der festlichen Weihnachtsfeier befruchtet werden.

HUMOR-ECKE



Er ist vorzüglich. Sagen Sie mal, Herr Wachmeister, ist denn die Gegend hier auch sicher? „Ja, meinen Sie denn, sonst stünd ich hier?“



Dann allerdings. Was das möblierte Zimmer soll 150 Mark lohnen? Das ist unerschwinglich! „Unterhan?“ Erlauben Sie mal, da hat vor zwölf Jahren der Kronprinz drin geschlafen!



Text zu nebenstehendem Bild: Entschuldig von drüben. Wenn Sie meinen, Sie hätten ein Ochschen o. Ä. da sind Sie bei mir gerade an den richtigen gekommen! Vorlicht - Arbeit. Ich könnte Ihnen eigentlich Arbeit geben, wollen Sie nicht auf meinem Feld die Kartoffeln auszubuddeln? Sagen Sie mal, wollen Sie nicht lieber den nehmen, der Sie geleitet hat, der weiß doch ganz genau, wo Sie liegen.



Entschuldig von drüben. Wenn Sie meinen, Sie hätten ein Ochschen o. Ä. da sind Sie bei mir gerade an den richtigen gekommen!

Vorlicht - Arbeit. Ich könnte Ihnen eigentlich Arbeit geben, wollen Sie nicht auf meinem Feld die Kartoffeln auszubuddeln? Sagen Sie mal, wollen Sie nicht lieber den nehmen, der Sie geleitet hat, der weiß doch ganz genau, wo Sie liegen.

Text zu nebenstehendem Bild: Entschuldig von drüben. Wenn Sie meinen, Sie hätten ein Ochschen o. Ä. da sind Sie bei mir gerade an den richtigen gekommen!



Berühmte Zeitgenossen in der Karikatur. Streifemann der Erste.



„Mittelb“. „Schredlich, wo mögen nur bei diesen Idioten gelten die armen Leute das Geld für Barsch und Geld beschermen?“

Bitterfeld-Wittenberg

Wochenbericht des Arbeits- und Berufsamtes

für den Kreis Bitterfeld

Nach den vorliegenden Mitteilungen dürfte bereits in der nächsten Woche wieder mit einer erheblichen Steigerung zu rechnen sein, da insbesondere das Baumgewerbe infolge des gegen Ende der Berichtperiode verfallenden Bestandes erneut zu Entlassungen von Arbeitkräften föhrt.

Handwirtschaft: Die entsprechende der Jahreszeit geringeren in der Ordnung der Landwirtschaft konnten zum größten Teile gedeckt werden. Gefragt werden in der Hauptsache noch Familien mit solangem und ledige Knechte. Vermittelt wurden 2 Familien, ledige Knechte und 1 Metzger. Weiters 3 ledige Knechte und Metzger sind zugewiesen.

Bergbau: Aus dem Bergbau lagen infolge der wahrscheinlich durch den erneuten Ausbruch der glühenden Arbeitsmarktlage höhere Anforderungen vor, die aber zum Teil gedeckt werden konnten. Vermittelt wurden 18 Gruben- und Braunkohlearbeiter, weitere 24 wurden zugewiesen. Das Arbeitsamt stellte ferner im Laufe der Berichtperiode einer Grube des gleichen Bestandes etwa 35 ungelernete Arbeiterkräfte zuweisen.

Metallgewerbe: Bei einer gleichhohen Anforderung wie in der Vormonatsperiode der vorhandene Bedarf bis auf einen Rest von 1000 Mann gedeckt werden konnte. Vermittelt wurden 14 Facharbeiter für weitere 35 Zuweisungen steht das Vermittlungsergebnis noch aus.

Chemie: Es wurden in der Hauptsache Arbeiterkräfte, die für erneuerte Beschäftigung eingestellt werden sollten, angefordert. Vermittelt wurden 3 Fabrikarbeiter, zugewiesen weitere 9. Für weibliche Arbeiterkräfte lagen Anforderungen nicht vor.

Holzgewerbe: Der vereinzelt auftretende Bedarf konnte gedeckt werden. Vermittelt wurden 2 Tischler.

Werkzeugmaschinenbau: Vermittelt wurde lediglich ein Schmied. Gefragt wird noch ein Schweißer.

Textilgewerbe: Der Bedarf an Arbeiterkräften war infolge der geschilderten Witterungsverhältnisse vermehrt worden. 20 Facharbeiter. Zurzeit liegen nur ganz vereinzelt Anforderungen vor.

Arbeit an der Erde: Der gegen Ende der Berichtperiode verfallende Bestandes brachte einen weiteren Rückgang der Anforderungen mit sich. Vermittelt wurden 72 Erbs- und Bauarbeiter.

Gast- und Hauswirtschaft: Für Gastwirtschaft wurden Hausmädchen vermittelt. 2 offene Stellen sind noch gemeldet. Der Bedarf an älteren Hausmädchen für die Hauswirtschaft ist erheblich gestiegen. Ein weiteres Personal steht jedoch so gut wie noch nicht zur Verfügung.

In der Berichtperiode fanden bei den weiblichen Arbeiterkräften 6 Neuzugängen 47 Wägungen gegenüber, so daß sich die Zahl der weiblichen Arbeiterkräften auf 176 verringerte. Der Bestand an männlichen Arbeiterkräften verringerte sich bei 273 Zugängen und 78 Wägungen auf 749.

In der Berichtperiode sind weitere 213 Anträge auf Arbeitslosenunterstützung

gestellt worden. Genehmigt wurden nur 167 Anträge. (1) 65 Anträge wurden wegen Minderberufnahme der Arbeit beim Militärismus oder aus anderen vorübergehenden Abgesehen.

Unterstützt werden in der Stadt Bitterfeld 61 männliche und weibliche, im Kreis Bitterfeld 288 männliche und 18 weibliche, insgesamt also 366 Hauptunterstützungsempfänger mit 404 Angehörigen.

Kraften wurden 6 männlichen Arbeiterkräften, davon 3 der Stadt Bitterfeld, bezahlt.

Die Einzelerebnisse

von der Betriebskrankenrentenmaß der Bitterfelder Werke

Um unseren geehrten Bericht über den Erfolg der freien Gewerkschaften bei der Vertreterwahl zur Betriebskrankenrentenmaß der I. G. Farbenindustrie auf den Bitterfelder Werken teilen wir heute die Einzelerebnisse mit. Es wurden auf den einzelnen Werken folgende Stimmen abgegeben:

	Kr. Gewerksch.	Hirsch-Dunder
Werk Süd	1024	260
Werk Nord	621	51
Werk Säure	501	44
Aluminium-Werk	257	11
Wkt. Material	108	6
	2518	371

Danach haben die Hirsch-Dunderchen eine Niederlage erlitten, wie man sie ihnen besser nicht wünschen konnte.

Die „Besseren Kreise“ werden geholt

„Vor dem Gesetz ist jeder Deutsche gleich“

Es war vor einem halben Jahre dieses sich folgender in Bitterfeld bekannter Vorfall ab. Die Frau H. aus der Kosmetikerin hat auf einem Stand des Wochenmarktes ihr Portemonnaie mit sich genommen. Nach kurzer Zeit merkte sie den Verlust und ging zurück. Dort wurde ihr erklärt, die Witwe des Gewerkmanns H. habe nach ihr den Stand betreten. Nach kurzen Worten wurde beide dann gefasst. Die gefundene Geldtasche wurde dem Fundamt abgeben. Diese Behauptung ist nicht zu widerlegen.

Die Angelegenheit wurde nun der Polizei übergeben und ermitte wiederholtes Drängen wurde Anzeige erstattet. Dieser Tage ist nun der Frau H. folgender Bescheid zu:

Der Leiter der Staatsanwaltschaft IV B. 1901 27. Halle den 1. November 1927.

Das auf Ihre Anklage vom 24. 8. 27 eingeleitete Ermittlungsverfahren gegen Frau Witwe Emma Hahnemann wegen Falschuntersuchung habe ich eingestellt, weil die Beschuldigte behauptet, sie habe die Wäsche geholt, die gefundene Geldtasche auf dem Fundamt abzugeben. Diese Behauptung ist nicht zu widerlegen.

Ja, wenn es eine Kolonienfrau gewesen wäre. Dann wäre die Entschuldigend wohl anders ausgefallen.

Bitterfeld. Der Besetzungszustand Bestra-Berlin, der 628 Uhr früh in Bitterfeld eintraf, kam am Sonnabend mit einer Verspätung von über einer Stunde, um 7.58 Uhr, erst in Bitterfeld an. Viele Arbeiter konnten unter diesen Umständen ihre Arbeitsstelle in Witten um nicht mehr rechtzeitig erreichen. Auch die Leipziger Züge hatten ziemliche Verspätung.

Witten. Gemeindevorstandssitzung am Mittwoch, dem 21. Dezember, ebenfalls 1/8 Uhr. Tagesordnung: 1. Bergebung der Arbeiten zum Bau der Treibschraube. 2. Bergebung von Schwebegärten. 3. Antrag Bennicke auf Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung des Nebenbades. 4. Antrag der Frau Wittke auf Rückzahlung einer Wohnungsgeldschuld. 5. Antrag der Frau Wittke auf Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung eines Nebenbades. 6. Verlesung eines Beschlusses. Arbeiter, ergeht zur Gemeindevorstandssitzung!

Witten. Vorstandschaftsregeln bei Glattke. Stadt und Gemeinden sind verpflichtet, an gefährlichen Stellen Sand zu streuen sowie auch die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter. In letzter Hinsicht ist in der Gemeinde Gemeindevorstand auf abzufällige

vor allen Dingen aber auf Sand zu achten. Bedauerliche Unglücksfälle haben sich ereignet, z. B. in Ramin. Ein Schüler stürzt aus, fiel mit dem Kopf auf eine Steinwelle und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. Die Eingangs zur Schule müssen sauber gehalten sein und täglich mit Sand getreut werden.

Friedersdorf. Jimmerbrand. Am vergangenen Donnerstag brach in einem Gebäude bei der Friedersdorfer Ziegelmühle ein Zimmer eines Arbeiters Feuer aus. Es wurde rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden. Dem Untermerter sind Kleidungsstücke verbrannt.

Kloßh. Heute Gemeindevorstandssitzung. Heute findet eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung im Gasthof zur Gemeindevorstandssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlußfassung über die Verlängerung der Amtszeit des Gemeindevorstehers auf zwölf Jahre. 2. Beschlußfassung über Verteilung einer Weihnachtsbesonderheit an bedürftige Einwohner. 3. Verlesung eines Beschlusses. Alle Arbeiter haben die Pflicht, sich zahlreich zu dieser Sitzung einzufinden.

Wittenberg. Parteikursus fällt aus! Am Mittwoch, dem 21. Dezember, fällt der Parteikursus im Gewerkschaftsraum aus.

Wittenberg. Protestantische Weihnachtsfeier. Die Mitglieder des Verbandes für Freizeidort und Feuerbesetzung werden ersucht, sich am dem Freitag, dem 23. Dezember, im Gewerkschaftsraum zu treffen.

Aus dem Gemeindeparlament Nienmegt

Wie ein Hausbesitzer über die ZMS. denkt — Der Gemeindevorsteher verteilt Wohnungen wozu er geschlossene Sitzungen abhalten möchte

Nach längerer Zeit tagte in Nienmegt wieder eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung. Die Sitzung wurde ziemlich schnell erledigt. Beim Punkt Schulparafise lehnte eine längere Debatte ein. Der Herr Gemeindevorsteher Rudolf war des öfteren nach einer Gelbanteile für die Gemeinde Nienmegt auf dem Landratsamt in Bitterfeld gewesen. Dort bekam er den Bescheid: „Es werden die Gemeinden bevorzugt, die eine Schulparafise besitzen.“

Der Gemeindevorsteher Ditz (Hausbesitzer) lehte sich sehr für den Sparplan ein. Um nun den Vertretern und den Besuchern glaubhaft zu machen, daß doch gepart wird, brachte Herr Ditz gleich eine Sparschilde von seinen Kindern mit. Aber das Rauschen mit der Sparschilde hat nichts genützt. Er bekam von dem Genossen Thiele und dem Vertreter Garte die gehörige Antwort. Nach den Erläuterungen unserer Fraktion wurde dann dieser Punkt einstimmig abgelehnt. Ein anderer Punkt betraf die den Antrag der ZMS, „Kinder in Not“. Der Vorliegende verliest ein Schreiben, worin die ZMS, die Gemeinde um eine Unterstutzung bittet. Es hätten schon verschiedene Gemeinden namhafte Beträge gesendet. Herr Ditz glaubte nun den Kommunisten eins auszuweisen zu können. Er legte, die ZMS, sei eine kommunistische Angelegenheit und sie wären nicht dazu da, um den Kommunisten die Kassen zu füllen. Der Vertreter Starke beantwortete sehr, daß die Angelegenheit ins Politische gezogen worden ist. Er stellte den Antrag, 20 Mark zu bewilligen. Genosse Thiele wies noch darauf hin, daß die Unterstutzung des Antrags der ZMS, nicht alle von Kommunisten wären. Ditz gab sich aber damit nicht zufrieden und erklärte, die ZMS, wolle ein Erholungsheim bauen und dafür sollte das Geld sein.

Erst soll das Geld für die kommunistische Kasse sein und dann kann die ZMS, Erholungsheim für die Kinder der Werten, wie es Ditz selbst einrichtete.

Herr Ditz merkt bei der Antwort der Fernarbeiter bei dem Streit vor Hunger und Not gesteht? Wieviel das rote Kreuz — oder der Vaterländische Frauenverein? Wer hat bei den? — turs ereignissen, Ueberlebenden zuerst eingegriffen? Herr Ditz, das war die Internationale Arbeiter-Hilfe, gegen die Sie in der letzten Sitzung so viel geschrien haben. Sie sind Kommunisten, aber jeden, der untertunungsbedürftig ist, als Kommunisten an. „Wohin“ hat die Vertreter von links sehr für den Antrag eingeklagen, wurde der Antrag mit Stimmenmehrheit der Bürgerlichen abgelehnt.

Punkt Verlesung des Beschlusses. Gemeindevorsteher hat die Beschlüsse der Bürgerlichen durchgelesen. Die Beschlüsse sind durchgelesen worden. Die Beschlüsse sind durchgelesen worden.

Mansfeld-Sangerhausen

Die Bedeutung des Konsum-Bereins Leutenthal und Umgegend für die Arbeiterwohl des Räßlinger Reviers

Haben wir uns vor kurzem an dieser Stelle über die Bedeutung der G.E.G.-Betriebe für die Arbeiterwohl geäußert, so wollen wir heute ergänzend von unserem Leutenthaler Verein, der ein Teilchen des großen Ganzen ist, berichten. Unser Verbraucherverein besteht schon länger als 50 Jahre. Jahrzehntlang umschloß er drei Verteilungsgesellschaften und die aufeinanderfolgenden Verteilungsgesellschaften haben ihre Hauptaufgabe darin, alljährlich viel Dankschreiben zur Auszahlung zu bringen. 12 bis 13 Prozent waren seine Seitenbetriebe. Die Mitglieder (einige Hundert) haben ihren Anteil von 30 Mark fast restlos eingezahlt und die damals weniger große Konkurrenz erlaubte, Preise für die abzugebenden Waren zu fordern, die eben eine so große Dividendenverteilung ermöglichte.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit und die Inflation, die über die Arbeiterwohl betriebe, hinterließ denn auch in unserem Reviere ihre verheerenden Spuren. Kleinerer Vereine in der Umgegend, wie Räßlingen, Sangerhausen, Leutenthal und Gemlich, die von Haus aus nicht so gut lundiert waren, haben sich schon vor der eigentlichen Inflation (im Jahre 1921) genötigt, sich Leutenthal anzuschließen. In der schlimmsten Inflationsszeit begann noch ein größerer Zutrom an neuen Mitgliedern, so daß die Geschäftsleitung ihr Rot hat, das Stammesmitglied für die Mitglieder herauszugeben. Die noch vorhandenen Angehörigen haben die Verteilungsgesellschaften halten für die Mitglieder oftmals für nur ein geringes Geld (wertlose Papierlappen) heraus. So kam es, daß bei der Umstellung auf Goldwährung, die Verwaltung vor leeren Kassen stand. Alle Reklamen waren aufgegeben, ohne Grundstücksverträge (bis auf eins in Leutenthal) stand der Verein da. Es war ein hohes Gebilde, daß für den völligen Zusammenbruch, hätte man in den guten Jahren etwas weniger Dividenden verteilt und dafür Grundstücke erworben, so wäre alles bedeutend leichter gewesen.

Ein Anteil von 20 Mark wurde darauf aus neue beschlüssen. Hunderte von Mitgliedern, in Infanzion über Zweck und Ziel der Konsumvereine, wandten sich wieder den Krämmern zu. Wir wollen hier nicht davon sprechen, wie gerade die Leutenthaler die schlimmsten Zeit oftmals an den besten Tagen überlebt haben. Die Anteile von den Mitgliedern gingen äußerst spärlich ein, so daß der Verein 1924 bei der Gründungsbilanz mit sehr wenigen Mitteln nur einem fast hundertprozentig verfallenen Varenlager stand. Zur besseren Illustration wollen wir einige Zahlen aus den Bilanz der nachfolgenden Jahre wiedergeben, um daran zu bemessen, daß trotz aller Zusammenbrüche auch die schwersten Schläge überwindet.

1925 hatten 1773 Mitglieder erst ein Gesamtgut haben von 2630 Mark aufzuweisen. Einem Varenbestand in Höhe von 43 400 Mark, fand eine Varenschuld von 34 800 Mark gegenüber. Im Jahre 1926 wurden 769 Papierlappen ausgegeben. Die

wirtschaftshaus stattfindenden protestarischen Weihnachtsfeier zahlreich zu beteiligen. Es wird außer Theater, Gesang, Rezitationen der Kinderchor des Arbeiter-Sängerkorps Bitterfeld etwas zum Besten geben. Wir können den Eltern mit ihren Kindern empfehlen, diese Veranstaltung zu besuchen.

Wittenberg. Infolge der Glatte führte der Schneider Peter Gries und mußte mit einem Schenkelbruch dem Krankenhaus zugewiesen werden.

Bitterfeld-Kleinwittenberg. Verband für Freizeidort um 8 Uhr in der Kantine. In deren Willkürern zur Kenntnis, daß im Dezember kein Jubiläum stattfindet. Mitglieder, die trotzdem ihre Beiträge abführen wollen, können dies im Konsum Kleinwittenberg beim Genossen Thiele tun. Die im Januar stattfindende Generalversammlung wird noch bekanntgegeben. Ferner erlauben wir um Anmelde- oder Teilnehmer zur Jugendweihnachten, nicht eure Kinder zur Jugendweihnachten. Anmeldung beim Genossen Thiele, Kleinwittenberg, und Paul Sack, Kleinwittenberg.

Die „Klassenkampf“-Rechtswissenschaftliche

bis an den Wochenenden von 8 bis 7 Uhr Sonntags von 9 bis 12 Uhr abends. Eintrittspreise 10 bis 15 Pfennig. Eintrittspreise für Arbeiterinnen von Arbeiterinnen 10 bis 15 Pfennig. 50 Pfennig zu zahlen. Eintrittspreise der Gebühr und Rückporto nicht enthalten werden nicht beantwortet. „Klassenkampf“-Rechtswissenschaftliche Halle, Berchwegstraße 14.

Die „Klassenkampf“-Rechtswissenschaftliche

Wohnung wurde bei der Abstimmung gegen drei Stimmen des Bürgerlichen abgelehnt. Herr Gemeindevorsteher Rudolf meinte, daß wir froh sein könnten, daß die Wohnungskommission ihr schweres Amt ausführt. Es würde sich doch keiner finden, der das sonst machen würde. Das stimmt wohl nicht ganz. Als unser Vorsteher vom Arbeiterklubverein, der Genosse Thiele, in der Gemeindevorstandssitzung verlangte, daß organisierte Arbeiter in der Wohnungskommission gewählt werden, weil die letzten kein organisierten Arbeiter sind und nicht das Vertrauen der Organisations besitzen, wurde von den bürgerlichen Vertretern erklärt: „Wir haben keine Ursache, andere zu wählen. Wir arbeiten ganz gut zusammen.“

Herr Gemeindevorsteher, was geht das uns an, wenn unorganisierte Arbeiter zum Vorsteher lauten, daß der etwas für sie tun sollte. Der Vorsteher soll sich um sie kümmern, Herr Rudolf. Damit werden die Leute nicht glücklich bei den Werten haben. Bei der Ausbreitung über die Gemeindevorstandssitzung kam nur der ganze Stand heraus. Die Gemeindevorsteher beschließen, daß die Familie K. in die Wohnung kommen soll, Herr Rudolf umgeht den Bescheid und legt eine andere Familie hinein, weil angeblich die Frau K. gelagert haben 101, sie nicht nicht in die Wohnung hinein. Darauf beruht, so wie es das gelagert hat, sagte Herr Rudolf, das wäre allgemeines Gespräch.

Herr Gemeindevorsteher, machen Sie seine geheimen Sitzungen nicht. Behandeln Sie alles öffentlich, dann werden wohl die „allgemeinen Gespräche“ aufhören. Genoss Thiele ist mit der Gemeindevorstandssitzung des 27. März wohnte die Familie dort, ohne Anlaß zur Klage gegeben zu haben. Die Familie hat einen längeren Aufenthalt in der Wohnung gehabt. Ich lehne sie nicht. Wir sind ein Gefühlsorgan hineinzuziehen, der zahlungsfähiger ist. Nach was recht kann das?

Natürlich plagten die Bürgerlichen, die Wohnungskommission, die Hausbesitzer und der Gemeindevorsteher aufeinander. Ein Hausbesitzer erklärte dem Gemeindevorsteher das Wort: „Man ist doch kein dummes Zeug.“ Genosse Thiele sagte den Herren in allem die Wahrheit und wurde als Ständer und Beger verurteilt.

„Wahrscheinlich“ ihr Bürgerlichen, wer Euch die Wahrheit sagt, wird als Beger verurteilt. Aber das nehmen wir ruhig auf uns. Verschiedene Unterstutzungsanträge wurden der Wohnungskommission überreicht.

Genoss Thiele und Herr Ditz (parteilich) konnten aber einen Teil der Bürgerlichen überreden, daß die Parteien nicht gar kein Interesse an der Dunkelkammer hat. Punkt Verlesung des Beschlusses. Gemeindevorsteher hat die Beschlüsse der Bürgerlichen durchgelesen. Die Beschlüsse sind durchgelesen worden.

Mansfeld-Sangerhausen

Der Bestand 1099 Mitglieder hatten ein Gesamtgut von 7000 Mark. Der Varenbestand betrug 51 800 Mark, die Varenschuld 32 500 Mark. 1927 hatten 1167 Mitglieder an Anteilen 10 529 Mark.

Dieser Betrag ist zu einem großen Teil von der alljährlich 3prozentigen Rückgewähr auf den Umsatz entfallen. Einem Varenbestand von 69 000 Mark in diesem Jahre eine Varenschuld von 44 900 Mark gegenüber. Die neuangebaute Zeitung entstand ein zweites Grundstück in Mansfeld vom Preise von 8100 Mark, sowie ein Varenkonto für 8500 Mark. Dieser Varenbestand wurde erworben, ohne daß bisher eine Hypothek aufgenommen wurde. Die Sparausgaben der Mitglieder sind seit dem Jahre 1925 in Höhe von 2670 Mark, bis auf 16 000 Mark. Ein Aufschlag des A.T. ist unzulässig zu vergleichen. Aber, Genossen, er ist auf keinen Fall befriedigend, wie aus dem Nachfolgenden zu ersehen ist:

Wenn wir in Betracht ziehen, daß in unserem Verteilungsgesellschaft der neun Verteilungsgesellschaften mindestens 7000 Mark in Betracht kommen, die der doppelten Ausbeutung unterliegen, auf der einen Seite als Arbeiterarbeit, auf der anderen als Verbraucher, muß es möglich sein, unsere Mitgliederzahl auf diese Höhe zu bringen. Da unser Verein fast alle Bedarfsmittel des täglichen Gebrauchs führt, ist es möglich, bei einiger Treue zum Verein, einen Durchschnittsumsatz von 500 Mark, pro Jahr und Mitglied zu erzielen. Bei 7000 Mark, einem Gesamtumturn von 3 500 000 Mark. Es ist klar, daß dies in jedem Falle für die organisierten Verbraucher zum Besten auswirkt. Jeder im Betriebe stehende muß erkennen, welche unachseure Macht dem Unternehmer innewohnt, durch den Zusammenbruch in Trusts und sonstigen Interessengruppen. Das Groß- und Kleinhandel gehen geschlossen vor. Genossen, was ist sonstiges als hier oben angeführten geschilderten Macht? Eure Kraft vereinbaren, als organisierte Verbraucher, als freie Gemeindevorsteher?

Genossenschaftler, mit einem ansehnlichem Anteil und durch Hinterlegung eurer Spararbeiten und Dividenden aus dem Jahresumsatz in der Sparsache des Konsumvereins, sowie durch den regelmäßigen Bezug eurer Waren aus den Verteilungsgesellschaften, geht ihr dem Verein die Macht ab. Es ist klar, daß dies in jedem Falle für die organisierten Verbraucher zum Besten auswirkt. Jeder einzelne muß zum Aktivist für den Zusammenbruch werden.

Nicht reformfähige, feilsche Arbeitergenossenschaftspolitik, nicht das Schließungsgesellen in euren Lohnforderungen führt Euch Verderben aus der Armut, sondern die Verteilung aus der ihr selbst einig seid nicht möglich!

Gleichen. Ins Krankenhaus eingeliefert werden drei Bergleute, die auf dem „Wolfskamm“ bei Drebra schwere Brandwunden erlitten hatten. Das sind nun Weihnachtsfeierzeit für Arbeiter.

Wittenberg. Eine Handabgaben kommen werden mußte dem Weinstadtwerker Klotzer, der beim Drehen in eine Maschine geraten war.

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Wie die Kinder eines Landarbeiters ums Leben kamen

Über das schreckliche Brandunglück in Jäckelplin meldete sich am Donnerstag ereignis, haben wir bereits berichtet. Wir entnehmen dem „N. N.“ noch folgende interessante Einzelheiten, die jedem bedauern, das solche Unglücksfälle besonders deshalb in Arbeiterfamilien häufig sind, wohl dort kleine Kinder oft allein sind.

Bei der Familie Böhmer lag es in dieser Hinsicht besonders traurig aus. Mit acht Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren wohnten sie zusammen mit einer anderen Familie in einem Hause der ehemaligen Jäckelplin.

Die vier ältesten Kinder der Familie Böhmer im Alter von 6 bis 13 Jahren waren in der Schule, und der Vater arbeitete als Heizer an der Drechselschleife des Rittergutes. Die Frau und die vier jüngsten Kinder waren zu Hause in dem einzigen gebietenen Räume der Wohnung. (1) Kurz nach 12 Uhr verließ die Frau die Wohnung, um ihrem Manne das Mittagessen zu bringen. Die vier Kinder blieben unbeschadet zurück. Die Mutter wartete bei ihrem Manne, bis sie das Abendbrot wieder mitnehmen konnte.

Um 13 Uhr etwa kam der andere Hausbesitzer an dem Grundstück an, in dem die Kinder sich aufhielten, und bemerkte rasch Qualen. Er drang sofort in das Zimmer ein, das er total verqualmt vorfand, erklammerte ein paar Nachbarn und bemühte sich um die Kinder. Inzwischen war auch die Frau wieder zurück. Sie konnte nur noch den drei- bis vierjährigen Jungen lebend vorfinden. Die Bemühungen des Mannes herbeizuführen, tröstete er den anderen drei Kindern blieben erloschen. Das Feuer konnte gelöscht werden, ohne daß die Feuerwehrlinien erloschen. Die Zimmerluft war nicht verlockend, und nur eingelinkt. Das Feuer hatte sich durch die dicke Rauchwandlung und den Mangel einer frischen Luftzufuhr nicht schnell vertriebt.

Nach einer gewissen Zeit gelang es nur noch weiter. Von dem kleinen älteren Diensten war keine Spur mehr. Die Schicksale und andere Gegenstände ergriffen. Auch die Kleider der Kinder waren alle angebrannt und glühend. Der noch lebende Junge lag unter dem Feuer. Er hatte Brandwunden am Bein. Wohl dadurch, daß er sich durch ein Verbot hatte, war er weniger dem Qualm ausgesetzt und ist am Leben geblieben.

Die Familie Böhmer ist erst im Sommer dieses Jahres von Wittenberg nach Liebenwerda gezogen. Sie lebt in sehr armen Verhältnissen, was sich schon vor einigen Tagen bemerkbar machte. Kleider, Schuhe und andere Gegenstände waren sehr mangelhaft. Der Hausherr hat sich durch die dicke Rauchwandlung und den Mangel einer frischen Luftzufuhr nicht schnell vertriebt.

Delitzsch, Seidnerarbeit. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr verließ der etwa 20 Jahre alte Kurt Koch, der bereits fünfmal verheiratet war, die Wohnung in der Straße 21, Torgau, um das Gebäude „veraltete“ und sich schon viele Gefangene auf und davon gegangen sein sollen. In dieser Verbindung zeigt sich deutlich genug, daß der hiesige Bau eben noch nicht fertig genug ist. Im Lieben wurde man wohl Staubbauern bauen.

Torgau, Sonntagszüge zu Weihnachten. Aus Anlaß des Weihnachtsfestes verkehren nachfolgende Sonntagszüge: 1. Am 23. Dezember 1927, 1. Weihnachten, Verdonnung (Wozzug) vom Torgau—Witzschke bis 4.15 Uhr, Torgau an 21.00, Torgau ab 21.01, 2. Verdonnung (2. Weihnachten) Verdonnung 221 (Wozzug), Weizsig-Altbus (2 bis 4. Klasse), Torgau an 8.04, Torgau ab 8.05, 2. Am 24. Dezember 1927, Wie am Vortage, Außerdem nach Wozzug 717/499 Weizsig—Jäckelplin (2 bis 4. Klasse), Torgau an 17.16, Torgau ab 17.21. Es wird besonders auf die Benutzung der Wagen hingewiesen, weil die fahrplanmäßigen Hauptzüge während des Feiertages erhaltungsbedingt stark besetzt sind.

Torgau, Das hiesige Licht- und Kraftwerk kann den elektrischen Betrieb wegen der jetzt einsetzenden Überbelastung im Hochspannungsnetz in den nächsten Tagen nur teilweise aufrecht erhalten.

Kommunikation. Die Anschaffung einer Feuerwehrlinie ist in der letzten Gemeinderatsversammlung beschlossen worden. Der Kauf einer Motorpumpe ist bereits erfolgt.

Jäckel. Der vermaleitete Fischfang. Der Fischer der hiesigen Teiche gedachte zu Weihnachten ein gutes Geschäft mit seinen Karpen zu machen und ließ die Fische während des ganzen Verlaufs im Wasser. Jetzt ist ihm ein arger Strich durch die Rechnung gemacht worden. Das Weihnachtsfest ist zu Wasser geworden, denn die Fische sind vollständig eingegangen.

Delitzsch. Die Dummheiten werden nicht alle. Ein hiesiger Arbeiter mit Namen A. war beim Hinfahren einen ganz bösen Streich erwischt und hat ihn deshalb ein Befehl eingehend ausgelacht. Hinfahren ist natürlich ein feiner Mann. Der mußte den Kunden nicht hinter, ohne sich dabei des sehr armen teuren Bädermeisters zu erinnern. Dankförmig gibt es ja in dem Bureau des Reichspräsidenten Kapelleisen, und von diesem Stapel vergibt der Papierer hat er auch dem Arbeiter ein Dankschreiben geschickt. Der Herr Arbeiter hat aber nicht mit dem großen Mannern vorgenommen zu haben. So hat er auch Kapelleisen ein Schreiben geschickt, in dem er dem Arbeiter ein Schreiben geschickt hat, in dem er dem Arbeiter ein Schreiben geschickt hat, in dem er dem Arbeiter ein Schreiben geschickt hat.

Delitzsch. Die Stadterordneten wählten unter 230 Wählern Stadtrat Jäckel (Gülden) mit zehn von fünfzig Stimmen zum Bürgermeister.

Wittenberg. Der Kraftmaschinen-Weihnachten-Weihnachten wieder in Betrieb gesetzt. Die Eisenbahnlinien sind dem Fahrplan nach Kraftmaschinen zugrunde gelegt, so daß man von Wittenberg aus das Auto benutzen kann, wenn man von hier nach Weizsig will.

Delitzsch. Vom Bären gebissen wurde hier bei der Fortführung seiner wilden Tiere ein durchreisender Dampfer. Er war mit seiner Menagerie in unserem Ort angekommen und kam beim Ausladen eines Löwen dem Zwinger des Erzgrüblers zu nahe. Dieser lag sich dabei in das rechte Handgelenk gebissen. Die Wunde erweist sich als so schwer, daß der Arzt in Anspruch genommen werden mußte.

Arbeiter-Sport

Arbeiterpost in Müdenberg
Der hier ein wirtliches Bild über den hiesigen Arbeiter-Sport machen will, verläßt nicht, sich beim nächsten Spiel auf den Platz zu begeben. Beim letzten Spiel hatte man folgende Ergebnisse: den hiesigen Arbeiter-Sportverein gegen den Müdenberger Arbeiter-Sportverein, Müdenberg 1:1, Müdenberg 2:1, Müdenberg 3:1, Müdenberg 4:1, Müdenberg 5:1, Müdenberg 6:1, Müdenberg 7:1, Müdenberg 8:1, Müdenberg 9:1, Müdenberg 10:1, Müdenberg 11:1, Müdenberg 12:1, Müdenberg 13:1, Müdenberg 14:1, Müdenberg 15:1, Müdenberg 16:1, Müdenberg 17:1, Müdenberg 18:1, Müdenberg 19:1, Müdenberg 20:1, Müdenberg 21:1, Müdenberg 22:1, Müdenberg 23:1, Müdenberg 24:1, Müdenberg 25:1, Müdenberg 26:1, Müdenberg 27:1, Müdenberg 28:1, Müdenberg 29:1, Müdenberg 30:1, Müdenberg 31:1, Müdenberg 32:1, Müdenberg 33:1, Müdenberg 34:1, Müdenberg 35:1, Müdenberg 36:1, Müdenberg 37:1, Müdenberg 38:1, Müdenberg 39:1, Müdenberg 40:1, Müdenberg 41:1, Müdenberg 42:1, Müdenberg 43:1, Müdenberg 44:1, Müdenberg 45:1, Müdenberg 46:1, Müdenberg 47:1, Müdenberg 48:1, Müdenberg 49:1, Müdenberg 50:1, Müdenberg 51:1, Müdenberg 52:1, Müdenberg 53:1, Müdenberg 54:1, Müdenberg 55:1, Müdenberg 56:1, Müdenberg 57:1, Müdenberg 58:1, Müdenberg 59:1, Müdenberg 60:1, Müdenberg 61:1, Müdenberg 62:1, Müdenberg 63:1, Müdenberg 64:1, Müdenberg 65:1, Müdenberg 66:1, Müdenberg 67:1, Müdenberg 68:1, Müdenberg 69:1, Müdenberg 70:1, Müdenberg 71:1, Müdenberg 72:1, Müdenberg 73:1, Müdenberg 74:1, Müdenberg 75:1, Müdenberg 76:1, Müdenberg 77:1, Müdenberg 78:1, Müdenberg 79:1, Müdenberg 80:1, Müdenberg 81:1, Müdenberg 82:1, Müdenberg 83:1, Müdenberg 84:1, Müdenberg 85:1, Müdenberg 86:1, Müdenberg 87:1, Müdenberg 88:1, Müdenberg 89:1, Müdenberg 90:1, Müdenberg 91:1, Müdenberg 92:1, Müdenberg 93:1, Müdenberg 94:1, Müdenberg 95:1, Müdenberg 96:1, Müdenberg 97:1, Müdenberg 98:1, Müdenberg 99:1, Müdenberg 100:1, Müdenberg 101:1, Müdenberg 102:1, Müdenberg 103:1, Müdenberg 104:1, Müdenberg 105:1, Müdenberg 106:1, Müdenberg 107:1, Müdenberg 108:1, Müdenberg 109:1, Müdenberg 110:1, Müdenberg 111:1, Müdenberg 112:1, Müdenberg 113:1, Müdenberg 114:1, Müdenberg 115:1, Müdenberg 116:1, Müdenberg 117:1, Müdenberg 118:1, Müdenberg 119:1, Müdenberg 120:1, Müdenberg 121:1, Müdenberg 122:1, Müdenberg 123:1, Müdenberg 124:1, Müdenberg 125:1, Müdenberg 126:1, Müdenberg 127:1, Müdenberg 128:1, Müdenberg 129:1, Müdenberg 130:1, Müdenberg 131:1, Müdenberg 132:1, Müdenberg 133:1, Müdenberg 134:1, Müdenberg 135:1, Müdenberg 136:1, Müdenberg 137:1, Müdenberg 138:1, Müdenberg 139:1, Müdenberg 140:1, Müdenberg 141:1, Müdenberg 142:1, Müdenberg 143:1, Müdenberg 144:1, Müdenberg 145:1, Müdenberg 146:1, Müdenberg 147:1, Müdenberg 148:1, Müdenberg 149:1, Müdenberg 150:1, Müdenberg 151:1, Müdenberg 152:1, Müdenberg 153:1, Müdenberg 154:1, Müdenberg 155:1, Müdenberg 156:1, Müdenberg 157:1, Müdenberg 158:1, Müdenberg 159:1, Müdenberg 160:1, Müdenberg 161:1, Müdenberg 162:1, Müdenberg 163:1, Müdenberg 164:1, Müdenberg 165:1, Müdenberg 166:1, Müdenberg 167:1, Müdenberg 168:1, Müdenberg 169:1, Müdenberg 170:1, Müdenberg 171:1, Müdenberg 172:1, Müdenberg 173:1, Müdenberg 174:1, Müdenberg 175:1, Müdenberg 176:1, Müdenberg 177:1, Müdenberg 178:1, Müdenberg 179:1, Müdenberg 180:1, Müdenberg 181:1, Müdenberg 182:1, Müdenberg 183:1, Müdenberg 184:1, Müdenberg 185:1, Müdenberg 186:1, Müdenberg 187:1, Müdenberg 188:1, Müdenberg 189:1, Müdenberg 190:1, Müdenberg 191:1, Müdenberg 192:1, Müdenberg 193:1, Müdenberg 194:1, Müdenberg 195:1, Müdenberg 196:1, Müdenberg 197:1, Müdenberg 198:1, Müdenberg 199:1, Müdenberg 200:1, Müdenberg 201:1, Müdenberg 202:1, Müdenberg 203:1, Müdenberg 204:1, Müdenberg 205:1, Müdenberg 206:1, Müdenberg 207:1, Müdenberg 208:1, Müdenberg 209:1, Müdenberg 210:1, Müdenberg 211:1, Müdenberg 212:1, Müdenberg 213:1, Müdenberg 214:1, Müdenberg 215:1, Müdenberg 216:1, Müdenberg 217:1, Müdenberg 218:1, Müdenberg 219:1, Müdenberg 220:1, Müdenberg 221:1, Müdenberg 222:1, Müdenberg 223:1, Müdenberg 224:1, Müdenberg 225:1, Müdenberg 226:1, Müdenberg 227:1, Müdenberg 228:1, Müdenberg 229:1, Müdenberg 230:1, Müdenberg 231:1, Müdenberg 232:1, Müdenberg 233:1, Müdenberg 234:1, Müdenberg 235:1, Müdenberg 236:1, Müdenberg 237:1, Müdenberg 238:1, Müdenberg 239:1, Müdenberg 240:1, Müdenberg 241:1, Müdenberg 242:1, Müdenberg 243:1, Müdenberg 244:1, Müdenberg 245:1, Müdenberg 246:1, Müdenberg 247:1, Müdenberg 248:1, Müdenberg 249:1, Müdenberg 250:1, Müdenberg 251:1, Müdenberg 252:1, Müdenberg 253:1, Müdenberg 254:1, Müdenberg 255:1, Müdenberg 256:1, Müdenberg 257:1, Müdenberg 258:1, Müdenberg 259:1, Müdenberg 260:1, Müdenberg 261:1, Müdenberg 262:1, Müdenberg 263:1, Müdenberg 264:1, Müdenberg 265:1, Müdenberg 266:1, Müdenberg 267:1, Müdenberg 268:1, Müdenberg 269:1, Müdenberg 270:1, Müdenberg 271:1, Müdenberg 272:1, Müdenberg 273:1, Müdenberg 274:1, Müdenberg 275:1, Müdenberg 276:1, Müdenberg 277:1, Müdenberg 278:1, Müdenberg 279:1, Müdenberg 280:1, Müdenberg 281:1, Müdenberg 282:1, Müdenberg 283:1, Müdenberg 284:1, Müdenberg 285:1, Müdenberg 286:1, Müdenberg 287:1, Müdenberg 288:1, Müdenberg 289:1, Müdenberg 290:1, Müdenberg 291:1, Müdenberg 292:1, Müdenberg 293:1, Müdenberg 294:1, Müdenberg 295:1, Müdenberg 296:1, Müdenberg 297:1, Müdenberg 298:1, Müdenberg 299:1, Müdenberg 300:1, Müdenberg 301:1, Müdenberg 302:1, Müdenberg 303:1, Müdenberg 304:1, Müdenberg 305:1, Müdenberg 306:1, Müdenberg 307:1, Müdenberg 308:1, Müdenberg 309:1, Müdenberg 310:1, Müdenberg 311:1, Müdenberg 312:1, Müdenberg 313:1, Müdenberg 314:1, Müdenberg 315:1, Müdenberg 316:1, Müdenberg 317:1, Müdenberg 318:1, Müdenberg 319:1, Müdenberg 320:1, Müdenberg 321:1, Müdenberg 322:1, Müdenberg 323:1, Müdenberg 324:1, Müdenberg 325:1, Müdenberg 326:1, Müdenberg 327:1, Müdenberg 328:1, Müdenberg 329:1, Müdenberg 330:1, Müdenberg 331:1, Müdenberg 332:1, Müdenberg 333:1, Müdenberg 334:1, Müdenberg 335:1, Müdenberg 336:1, Müdenberg 337:1, Müdenberg 338:1, Müdenberg 339:1, Müdenberg 340:1, Müdenberg 341:1, Müdenberg 342:1, Müdenberg 343:1, Müdenberg 344:1, Müdenberg 345:1, Müdenberg 346:1, Müdenberg 347:1, Müdenberg 348:1, Müdenberg 349:1, Müdenberg 350:1, Müdenberg 351:1, Müdenberg 352:1, Müdenberg 353:1, Müdenberg 354:1, Müdenberg 355:1, Müdenberg 356:1, Müdenberg 357:1, Müdenberg 358:1, Müdenberg 359:1, Müdenberg 360:1, Müdenberg 361:1, Müdenberg 362:1, Müdenberg 363:1, Müdenberg 364:1, Müdenberg 365:1, Müdenberg 366:1, Müdenberg 367:1, Müdenberg 368:1, Müdenberg 369:1, Müdenberg 370:1, Müdenberg 371:1, Müdenberg 372:1, Müdenberg 373:1, Müdenberg 374:1, Müdenberg 375:1, Müdenberg 376:1, Müdenberg 377:1, Müdenberg 378:1, Müdenberg 379:1, Müdenberg 380:1, Müdenberg 381:1, Müdenberg 382:1, Müdenberg 383:1, Müdenberg 384:1, Müdenberg 385:1, Müdenberg 386:1, Müdenberg 387:1, Müdenberg 388:1, Müdenberg 389:1, Müdenberg 390:1, Müdenberg 391:1, Müdenberg 392:1, Müdenberg 393:1, Müdenberg 394:1, Müdenberg 395:1, Müdenberg 396:1, Müdenberg 397:1, Müdenberg 398:1, Müdenberg 399:1, Müdenberg 400:1, Müdenberg 401:1, Müdenberg 402:1, Müdenberg 403:1, Müdenberg 404:1, Müdenberg 405:1, Müdenberg 406:1, Müdenberg 407:1, Müdenberg 408:1, Müdenberg 409:1, Müdenberg 410:1, Müdenberg 411:1, Müdenberg 412:1, Müdenberg 413:1, Müdenberg 414:1, Müdenberg 415:1, Müdenberg 416:1, Müdenberg 417:1, Müdenberg 418:1, Müdenberg 419:1, Müdenberg 420:1, Müdenberg 421:1, Müdenberg 422:1, Müdenberg 423:1, Müdenberg 424:1, Müdenberg 425:1, Müdenberg 426:1, Müdenberg 427:1, Müdenberg 428:1, Müdenberg 429:1, Müdenberg 430:1, Müdenberg 431:1, Müdenberg 432:1, Müdenberg 433:1, Müdenberg 434:1, Müdenberg 435:1, Müdenberg 436:1, Müdenberg 437:1, Müdenberg 438:1, Müdenberg 439:1, Müdenberg 440:1, Müdenberg 441:1, Müdenberg 442:1, Müdenberg 443:1, Müdenberg 444:1, Müdenberg 445:1, Müdenberg 446:1, Müdenberg 447:1, Müdenberg 448:1, Müdenberg 449:1, Müdenberg 450:1, Müdenberg 451:1, Müdenberg 452:1, Müdenberg 453:1, Müdenberg 454:1, Müdenberg 455:1, Müdenberg 456:1, Müdenberg 457:1, Müdenberg 458:1, Müdenberg 459:1, Müdenberg 460:1, Müdenberg 461:1, Müdenberg 462:1, Müdenberg 463:1, Müdenberg 464:1, Müdenberg 465:1, Müdenberg 466:1, Müdenberg 467:1, Müdenberg 468:1, Müdenberg 469:1, Müdenberg 470:1, Müdenberg 471:1, Müdenberg 472:1, Müdenberg 473:1, Müdenberg 474:1, Müdenberg 475:1, Müdenberg 476:1, Müdenberg 477:1, Müdenberg 478:1, Müdenberg 479:1, Müdenberg 480:1, Müdenberg 481:1, Müdenberg 482:1, Müdenberg 483:1, Müdenberg 484:1, Müdenberg 485:1, Müdenberg 486:1, Müdenberg 487:1, Müdenberg 488:1, Müdenberg 489:1, Müdenberg 490:1, Müdenberg 491:1, Müdenberg 492:1, Müdenberg 493:1, Müdenberg 494:1, Müdenberg 495:1, Müdenberg 496:1, Müdenberg 497:1, Müdenberg 498:1, Müdenberg 499:1, Müdenberg 500:1, Müdenberg 501:1, Müdenberg 502:1, Müdenberg 503:1, Müdenberg 504:1, Müdenberg 505:1, Müdenberg 506:1, Müdenberg 507:1, Müdenberg 508:1, Müdenberg 509:1, Müdenberg 510:1, Müdenberg 511:1, Müdenberg 512:1, Müdenberg 513:1, Müdenberg 514:1, Müdenberg 515:1, Müdenberg 516:1, Müdenberg 517:1, Müdenberg 518:1, Müdenberg 519:1, Müdenberg 520:1, Müdenberg 521:1, Müdenberg 522:1, Müdenberg 523:1, Müdenberg 524:1, Müdenberg 525:1, Müdenberg 526:1, Müdenberg 527:1, Müdenberg 528:1, Müdenberg 529:1, Müdenberg 530:1, Müdenberg 531:1, Müdenberg 532:1, Müdenberg 533:1, Müdenberg 534:1, Müdenberg 535:1, Müdenberg 536:1, Müdenberg 537:1, Müdenberg 538:1, Müdenberg 539:1, Müdenberg 540:1, Müdenberg 541:1, Müdenberg 542:1, Müdenberg 543:1, Müdenberg 544:1, Müdenberg 545:1, Müdenberg 546:1, Müdenberg 547:1, Müdenberg 548:1, Müdenberg 549:1, Müdenberg 550:1, Müdenberg 551:1, Müdenberg 552:1, Müdenberg 553:1, Müdenberg 554:1, Müdenberg 555:1, Müdenberg 556:1, Müdenberg 557:1, Müdenberg 558:1, Müdenberg 559:1, Müdenberg 560:1, Müdenberg 561:1, Müdenberg 562:1, Müdenberg 563:1, Müdenberg 564:1, Müdenberg 565:1, Müdenberg 566:1, Müdenberg 567:1, Müdenberg 568:1, Müdenberg 569:1, Müdenberg 570:1, Müdenberg 571:1, Müdenberg 572:1, Müdenberg 573:1, Müdenberg 574:1, Müdenberg 575:1, Müdenberg 576:1, Müdenberg 577:1, Müdenberg 578:1, Müdenberg 579:1, Müdenberg 580:1, Müdenberg 581:1, Müdenberg 582:1, Müdenberg 583:1, Müdenberg 584:1, Müdenberg 585:1, Müdenberg 586:1, Müdenberg 587:1, Müdenberg 588:1, Müdenberg 589:1, Müdenberg 590:1, Müdenberg 591:1, Müdenberg 592:1, Müdenberg 593:1, Müdenberg 594:1, Müdenberg 595:1, Müdenberg 596:1, Müdenberg 597:1, Müdenberg 598:1, Müdenberg 599:1, Müdenberg 600:1, Müdenberg 601:1, Müdenberg 602:1, Müdenberg 603:1, Müdenberg 604:1, Müdenberg 605:1, Müdenberg 606:1, Müdenberg 607:1, Müdenberg 608:1, Müdenberg 609:1, Müdenberg 610:1, Müdenberg 611:1, Müdenberg 612:1, Müdenberg 613:1, Müdenberg 614:1, Müdenberg 615:1, Müdenberg 616:1, Müdenberg 617:1, Müdenberg 618:1, Müdenberg 619:1, Müdenberg 620:1, Müdenberg 621:1, Müdenberg 622:1, Müdenberg 623:1, Müdenberg 624:1, Müdenberg 625:1, Müdenberg 626:1, Müdenberg 627:1, Müdenberg 628:1, Müdenberg 629:1, Müdenberg 630:1, Müdenberg 631:1, Müdenberg 632:1, Müdenberg 633:1, Müdenberg 634:1, Müdenberg 635:1, Müdenberg 636:1, Müdenberg 637:1, Müdenberg 638:1, Müdenberg 639:1, Müdenberg 640:1, Müdenberg 641:1, Müdenberg 642:1, Müdenberg 643:1, Müdenberg 644:1, Müdenberg 645:1, Müdenberg 646:1, Müdenberg 647:1, Müdenberg 648:1, Müdenberg 649:1, Müdenberg 650:1, Müdenberg 651:1, Müdenberg 652:1, Müdenberg 653:1, Müdenberg 654:1, Müdenberg 655:1, Müdenberg 656:1, Müdenberg 657:1, Müdenberg 658:1, Müdenberg 659:1, Müdenberg 660:1, Müdenberg 661:1, Müdenberg 662:1, Müdenberg 663:1, Müdenberg 664:1, Müdenberg 665:1, Müdenberg 666:1, Müdenberg 667:1, Müdenberg 668:1, Müdenberg 669:1, Müdenberg 670:1, Müdenberg 671:1, Müdenberg 672:1, Müdenberg 673:1, Müdenberg 674:1, Müdenberg 675:1, Müdenberg 676:1, Müdenberg 677:1, Müdenberg 678:1, Müdenberg 679:1, Müdenberg 680:1, Müdenberg 681:1, Müdenberg 682:1, Müdenberg 683:1, Müdenberg 684:1, Müdenberg 685:1, Müdenberg 686:1, Müdenberg 687:1, Müdenberg 688:1, Müdenberg 689:1, Müdenberg 690:1, Müdenberg 691:1, Müdenberg 692:1, Müdenberg 693:1, Müdenberg 694:1, Müdenberg 695:1, Müdenberg 696:1, Müdenberg 697:1, Müdenberg 698:1, Müdenberg 699:1, Müdenberg 700:1, Müdenberg 701:1, Müdenberg 702:1, Müdenberg 703:1, Müdenberg 704:1, Müdenberg 705:1, Müdenberg 706:1, Müdenberg 707:1, Müdenberg 708:1, Müdenberg 709:1, Müdenberg 710:1, Müdenberg 711:1, Müdenberg 712:1, Müdenberg 713:1, Müdenberg 714:1, Müdenberg 715:1, Müdenberg 716:1, Müdenberg 717:1, Müdenberg 718:1, Müdenberg 719:1, Müdenberg 720:1, Müdenberg 721:1, Müdenberg 722:1, Müdenberg 723:1, Müdenberg 724:1, Müdenberg 725:1, Müdenberg 726:1, Müdenberg 727:1, Müdenberg 728:1, Müdenberg 729:1, Müdenberg 730:1, Müdenberg 731:1, Müdenberg 732:1, Müdenberg 733:1, Müdenberg 734:1, Müdenberg 735:1, Müdenberg 736:1, Müdenberg 737:1, Müdenberg 738:1, Müdenberg 739:1, Müdenberg 740:1, Müdenberg 741:1, Müdenberg 742:1, Müdenberg 743:1, Müdenberg 744:1, Müdenberg 745:1, Müdenberg 746:1, Müdenberg 747:1, Müdenberg 748:1, Müdenberg 749:1, Müdenberg 750:1, Müdenberg 751:1, Müdenberg 752:1, Müdenberg 753:1, Müdenberg 754:1, Müdenberg 755:1, Müdenberg 756:1, Müdenberg 757:1, Müdenberg 758:1, Müdenberg 759:1, Müdenberg 760:1, Müdenberg 761:1, Müdenberg 762:1, Müdenberg 763:1, Müdenberg 764:1, Müdenberg 765:1, Müdenberg 766:1, Müdenberg 767:1, Müdenberg 768:1, Müdenberg 769:1, Müdenberg 770:1, Müdenberg 771:1, Müdenberg 772:1, Müdenberg 773:1, Müdenberg 774:1, Müdenberg 775:1, Müdenberg 776:1, Müdenberg 777:1, Müdenberg 778:1, Müdenberg 779:1, Müdenberg 780:1, Müdenberg 781:1, Müdenberg 782:1, Müdenberg 783:1, Müdenberg 784:1, Müdenberg 785:1, Müdenberg 786:1, Müdenberg 787:1, Müdenberg 788:1, Müdenberg 789:1, Müdenberg 790:1, Müdenberg 791:1, Müdenberg 792:1, Müdenberg 793:1, Müdenberg 794:1, Müdenberg 795:1, Müdenberg 796:1, Müdenberg 797:1, Müdenberg 798:1, Müdenberg 799:1, Müdenberg 800:1, Müdenberg 801:1, Müdenberg 802:1, Müdenberg 803:1, Müdenberg 804:1, Müdenberg 805:1, Müdenberg 806:1, Müdenberg 807:1, Müdenberg 808:1, Müdenberg 809:1, Müdenberg 810:1, Müdenberg 811:1, Müdenberg 812:1, Müdenberg 813:1, Müdenberg 814:1, Müdenberg 815:1, Müdenberg 816:1, Müdenberg 817:1, Müdenberg 818:1, Müdenberg 819:1, Müdenberg 820:1, Müdenberg 821:1, Müdenberg 822:1, Müdenberg 823:1, Müdenberg 824:1, Müdenberg 825:1, Müdenberg 826:1, Müdenberg 827:1, Müdenberg 828:1, Müdenberg 829:1, Müdenberg 830:1, Müdenberg 831:1, Müdenberg 832:1, Müdenberg 833:1, Müdenberg 834:1, Müdenberg 835:1, Müdenberg 836:1, Müdenberg 837:1, Müdenberg 838:1, Müdenberg 839:1, Müdenberg 840:1, Müdenberg 841:1, Müdenberg 842:1, Müdenberg 843:1, Müdenberg 844:1, Müdenberg 845:1, Müdenberg 846:1, Müdenberg 847:1, Müdenberg 848:1, Müdenberg 849:1, Müdenberg 850:1, Müdenberg 851:1, Müdenberg 852:1, Müdenberg 853:1, Müdenberg 854:1, Müdenberg 855:1, Müdenberg 856:1, Müdenberg 857:1, Müdenberg 858:1, Müdenberg 859:1, Müdenberg 860:1, Müdenberg 861:1, Müdenberg 862:1, Müdenberg 863:1, Müdenberg 864:1, Müdenberg 865:1, Müdenberg 866:1, Müdenberg 867:1, Müdenberg 868:1, Müdenberg 869:1, Müdenberg 870:1, Müdenberg 871:1, Müdenberg 872:1, Müdenberg 873:1, Müdenberg 874:1, Müdenberg 875:1, Müdenberg 876:1, Müdenberg 877:1, Müdenberg 878:1, Müdenberg 879:1, Müdenberg 880:1, Müdenberg 881:1, Müdenberg 882:1, Müdenberg 883:1, Müdenberg 884:1, Müdenberg 885:1, Müdenberg 886:1, Müdenberg 887:1, Müdenberg 888:1, Müdenberg 889:1, Müdenberg 890:1, Müdenberg 891:1, Müdenberg 892:1, Müdenberg 893:1, Müdenberg 894:1, Müdenberg 895:1, Müdenberg 896:1, Müdenberg 897:1, Müdenberg 898:1, Müdenberg 899:1, Müdenberg 900:1, Müdenberg 901:1, Müdenberg 902:1, Müdenberg 903:1, Müdenberg 904:1, Müdenberg 905:1, Müdenberg 906:1, Müdenberg 907:1, Müdenberg 908:1, Müdenberg 909:1, Müdenberg 910:1, Müdenberg 911:1, Müdenberg 912:1, Müdenberg 913:1, Müdenberg 914:1, Müdenberg 915:1, Müdenberg 916:1, Müdenberg 917:1, Müdenberg 918:1, Müdenberg 919:1, Müdenberg 920:1, Müdenberg 921:1, Müdenberg 922:1, Müdenberg 923:1, Müdenberg 924:1, Müdenberg 925:1, Müdenberg 926:1, Müdenberg 927:1, Müdenberg 928:1, Müdenberg 929:1, Müdenberg 930:1, Müdenberg 931:1, Müdenberg 932:1, Müdenberg 933:1, Müdenberg 934:1, Müdenberg 935:1, Müdenberg 936:1, Müdenberg 937:1, Müdenberg 938:1, Müdenberg 939:1, Müdenberg 940:1, Müdenberg 941:1, Müdenberg 942:1, Müdenberg 943:1, Müdenberg 944:1, Müdenberg 945:1, Müdenberg 946:1, Müdenberg 947:1, Müdenberg 948:1, Müdenberg 949:1, Müdenberg 950:1, Müdenberg 951:1, Müdenberg 952:1, Müdenberg 953:1, Müdenberg 954:1, Müdenberg 955:1, Müdenberg 956:1, Müdenberg 957:1, Müdenberg 958:1, Müdenberg 959:1, Müdenberg 960:1, Müdenberg 961:1, Müdenberg 962:1, Müdenberg 963:1, Müdenberg 964:1, Müdenberg 965:1, Müdenberg 966:1, Müdenberg 967:1, Müdenberg 968:1, Müdenberg 969:1, Müdenberg 970:1, Müdenberg 971:1, Müdenberg 972:1, Müdenberg 973:1, Müdenberg 974:1, Müdenberg 975:1, Müdenberg 976:1, Müdenberg 977:1, Müdenberg 978:1, Müdenberg 979:1, Müdenberg 980:1, Müdenberg 981:1, Müdenberg 982:1, Müdenberg 983:1, Müdenberg 984:1, Müdenberg 985:1, Müdenberg 986:1, Müdenberg 987:1, Müdenberg 988:1, Müdenberg 989:1, Müdenberg 990:1, Müdenberg 991:1, Müdenberg 992:1, Müdenberg 993:1, Müdenberg 994:1, Müdenberg 995:1, Müdenberg 996:1, Müdenberg 997:1, Müdenberg 998:1, Müdenberg 999:1, Müdenberg 1000:1, Müdenberg 1001:1, Müdenberg 1002:1, Müdenberg 1003:1, Müdenberg 1004:1, Müdenberg 1005:1, Müdenberg 1006:1, Müdenberg 1007:1, Müdenberg 1008:1, Müdenberg 1009:1, Müdenberg 1010:1, Müdenberg 1011:1, Müdenberg 1012:1, Müdenberg 1013:1, Müdenberg 1014:1, Müdenberg 1015:1, Müdenberg 1016:1, Müdenberg 1017:1, Müdenberg 1018:1, Müdenberg 1019:1, Müdenberg 1020:1, Müdenberg 1021:1, Müdenberg 1022:1, Müden

B. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Halle, West

Hind- u. Schweine-Schlächtereien
Herrn Gaud
Zwingelstraße 17
Fein- u. Fleisch- u. Wurstwaren
H. W. Hoffmann

G. Both Schweinefleischstraße 19
empfehlen keine befamnt guten Fleisch- u. Wurstwaren
Richard Beder ♦ Jakobstr. 46 ♦
Feine hausl. Wurstwaren, Landprodukte
Friedrich Weber Jakobstraße 42
Edel- u. Kuchenteiler

Kolonialwaren Kaffeebörser
hausliche Wurstwaren
Hermann Zander
Kaffee-Rösterer
Königsplatz

Max Zanbitzer, Steinweg 52 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren
3m Restaurant tägl. warme Speisen, gepfl. Bier
Die größte Auswahl in Wurst- und Fleischwaren
siehe Katalog a. d. Post. Sie sind in allen
Verleihen im Spezial-Geschäft von
H. Gintermuth Königsplatz 12
50784

Gute, haltbare
Schuhwaren
aus 1m
Schuh-Roland
Steinweg 19
50778

Gute, haltbare
Schuhwaren
aus 1m
Schuh-Roland
Steinweg 19
50778

Mag Paul Hauer
Zwingelstraße, Ecke Jakobstraße
Kolonialwaren
Schokoladen-Spezialgeschäft
Hind- und Schweine-Schlächtereien
Otto Fühljel, Zwingelstr. 1
50172

Summwaren
Bauernkäse
Brotstube
Café
Albert Schumann
Steinweg 46 47
Schweinefleisch 16
Telephon: 54035

Verlangt in allen Lebensmittelgeschäften
das gute Rohde-Brot
Groß-Bäckerei Rohde
Jakobstraße 14 :::: Telephon 25531
Artur Engelhardt
Fahrad-Fabrik 6 m. a. l. Sie erhalten ein la. Marken-Fahrad bei
Steinweg 32 10 m. Anzahlg. u. wöchentl. 3 m. Abz. abg.

H. Werlich
Kellertstraße 10
Kolonialwaren
Espirito 20
50665
Georg Fölsner
Jakobstraße 15
Zigaretten, Zigarren
und Tabak

Willy Krämer, Köppler Str. 195
Kolonialwaren, Kolonien
Jeden Donnerstag Schachfest
Mag Grünwald, Steg 14
Spezialist Konditorei, Konditorei
H. Thomas, Steinweg 34
Seifen, Toiletten, Parfüm
Kämme, Toilette-Artikel

Margarete Juchs Schokolade-Konfiterien
Steinweg 31
Lebensmittelgeschäft
Otto Später, Steinweg 18
50773

Leit d. Klassenamt
Martha Rohde
Wörmlitzer Str. 5
Lebensmittel
Kolonialwaren
Konditorei

Otto Jesemann, Kallorenstraße 3
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Hugo Grunewald
Dampfbäcker- u. Konditorei
Lortzstr. 20, Ecke Köppler Straße

Fahrräder, 1a Marken
10 m. Anzahlg., 3 m. Monatsrate
Paul Lucke, Bäckerstr. 1
Hermann Böhlert
Kolonialwaren
Kellertstraße 75 - Vorgasse 4
Fein- u. Fleisch- u. Wurstwaren

h. Schliebe
Langestraße 17
Schuhwaren
Reparaturen

Wägerei W. Dähne
Herrenstraße 3, Wörmlitzer Straße 108
Erich Müller, Herrensstr. 1
Lebensmittel, Kolonialwaren
Dahl, Gemüse, hausl. Wurstwaren

Bäckerei u. Konditorei
Kurt Schumann
Seelberg, Ecke Glauchaer Straße
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Lederhandlung
Schuhmacherbedarfartikel
Hans Brubel, Steinweg 32
Trinkt
Schröters Kaffee
Lerchenfeldstr., Ecke Hirtenstraße

Otto Kaiser, Steinweg 37
Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Dr. G. Weber, Steinweg 11
Franz Conrad, Lortzstraße 28
Kolonialwaren, h. hausl. Wurstwaren
Gustav Grimm, Steinweg 38
Kurz-, Weiß-, Holzwaren, Herrenartikel

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Hind- u. Schweine-Schlächtereien
Kurt Berner, Herrenstr. 26
Hind- und Schweine-Schlächtereien
Otto Göbe, Steinweg 61
empfehlen h. Fleisch- u. Wurstwaren

Lebensmittel, Kon- serven
hausl. Wurstwaren
A. Schmidt, Steinweg 35
Paul Dähne, Gerberstraße 7
Bäckerei, Konditorei

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Dr. G. Weber, Steinweg 11
Franz Conrad, Lortzstraße 28
Kolonialwaren, h. hausl. Wurstwaren
Gustav Grimm, Steinweg 38
Kurz-, Weiß-, Holzwaren, Herrenartikel

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Rest. „Trompeterschläöchen“
Schach- und Spielmaterial
mit eigener Schachbühne
Hugo Beyer, Wörmlitzer Straße 64
W. Ufer, Merseburger Str. 53
Material- u. Kolonialwaren
Spez. hausl. Wurstwaren

H. Heilig, Merseburger Straße 67a
Konfeten, alle Delikatessen
Kolonialwaren, h. hausl. Wurstwaren
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Walter Sobel, Merseburger Straße 111

Trinkt Engelhardt-Biere
Geleit, 33 Tel. 26638
Karl Meißner, Neumarkt-Straße
Seidene, Kuchener-
waren, Spielwaren

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Walter Kirchbaum
Pflanzhöhe 29
Hermann Becker
Inhabers- u. Kolonialwaren
Otto Ritter
Streiberstr. 23 - Telephon 22241
h. Fleisch- u. Wurstwaren

Hilmar Große
Rad. Jagm. Str. 6
Hind- und Schweine-
Schlächtereien
Paul Kojahn
Kellertstraße 20
Kolonialwaren
Farben
Königs- Drogerie
Vindenzstraße 55

Friedrich Dönitz
Rad. Jagm. Str. 27
Kolonialwaren und
Delikatessen
Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Ihr sollt bei Sobel kaufen, weil er billig ist!
Glas • Porzellan • Emaille
Fleischzentrale Paul Ruhn
Kellertstr. 33
empfehlen prima Fleisch- u. Wurstwaren zu billigsten Preisen
Moderne Kühlanlagen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Otto Becker, Merseburger Str. 156
Edel- u. Kuchenteiler
Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Denkt daran!
Kauft Eure Farben und Tapeten nur bei
Farben-Kramer
Mittelwache 9 10
Telephon 21485

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Zigaretten, Zigarren, Tabak
nur bei **Willy Feigler**
Kellertstraße 20
Telephon 22241
Fahrräder, Nähmaschinen
Otto Hänsch, Turmstr. 156
Reparaturwerkstatt

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Kolonial- u. hausl. Wurstwaren
h. Fleisch- u. Wurstwaren
Kolonialwaren-Blecker
Lebensmittel
Schuhhaus Glöckel, St. Georgen 35
führt gute, preiswerte
Schuhwaren u. Schuhmacher-Bedarfsartikel

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Speel- und Dromos-Fahrräder
empfehlen bei Betrieblichkeit
Conrad Wurmlich, Merseburger Str. 163
Adler-Drogerie, Königsstraße 14
Farben - Seife - Toiletten

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Emil Starke, Trothaer Straße 11
Hind- und Schweine-Schlächtereien
h. Fleisch- u. Wurstwaren
Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber
Strot- u. Feinbäcker
Kellertstraße 65
50678

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen

Wägerei u. Konditorei
W. Ufer, Glauchaer Str. 69
Lebensmittel, hausl. Wurstwaren
Fritz Reising, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, hausl. Wurstwaren, Spirituosen